



Jugendhilfeplanung

im Landkreis Straubing-Bogen

Auswertung der Fragebögen für Leitungspersonal und Beschäftigte der Kindertageseinrichtungen zur Erfassung der Umsetzung von Inklusion



Inhalt

Vorwort	4
1. Grunddaten zur Kindertagesbetreuung für die Erhebung – Stand 15. September 2023.....	5
2. Allgemeines zur Auswertung der Fragebögen	12
2.1 Methodisches Vorgehen	12
2.2 Unterschiede in den zwei Rubriken.....	13
3. Auswertung Fragebogen Leitungen	13
3.1 Wer bekommt den Fragebogen Leitung?.....	13
3.2 Beteiligung und Rücklauf.....	13
A - Informationen zu Ihrer Person.....	14
A 1. Angaben zu Ihrer Berufsausbildung	14
A 2. Angaben zu Ihrer Berufserfahrung insgesamt (ohne Erziehungszeiten oder Beurlaubungen) in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	15
B - Angaben zur Einrichtung	17
B 1. Ausrichtung der Einrichtung.....	17
B 2. Angaben zur Einrichtungsgröße	17
B 3. Angaben zum aktuellen Anstellungsschlüssel.....	18
B 4. Angaben zur Fachkraftquote. Welche Aussage trifft zu?.....	18
C - Situation in der Einrichtung.....	20
C 1. Angaben zur Teamarbeit	20
C 2. Angaben zur Zusammenarbeit zum Träger	20
C 3. Angaben zur Eltern- / Familienarbeit	21
C 4. Angaben / Aussagen zur Inklusion	23
C 5. Was würden Sie sich für Ihre Einrichtung wünschen?	24
C 6. Welche Aussagen treffen für Sie zu hinsichtlich der Umsetzung von Inklusion?.....	25
D - Arbeitszufriedenheit und Belastung	26
D 1. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Arbeitsplatz?.....	26
D 2. Welche Faktoren belasten Sie derzeit an Ihrem Arbeitsplatz?	26
D 3. Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde?.....	28
D 4. Was möchten Sie uns als Arbeitsgruppe Jugendhilfeplanung mit auf den Weg geben?	29
4. Auswertung Fragebogen Beschäftigte	32
4.1 Wer bekommt den Fragebogen Beschäftigte?	32
4.2 Beteiligung und Rücklauf.....	32
A – Angaben zu Ihrer Person und Einrichtung	33
A 1. Angaben zu Ihrer Berufsausbildung	33
A 2. Angaben zu Ihrer Berufserfahrung (ohne Erziehungszeiten oder Beurlaubungen) in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.....	35

B - Angaben zur Einrichtung	36
B 1. Ausrichtung der Einrichtung.....	36
B 2. Angaben zur Einrichtungsgröße	36
B 3. Der Anstellungsschlüssel unserer Einrichtung ist mir bekannt:.....	37
B 4. Angaben zur Fachkraftquote. Welche Aussage trifft zu?	37
C – Situation in der Einrichtung.....	39
C 1. Fachliche und administrative Unterstützung durch die Kita-Leitung.....	39
C 2. Angaben zur Teamarbeit	39
C 3. Angaben zur Eltern- / Familienarbeit	40
C 4. Angaben / Aussagen zur Inklusion	42
C 5. Was würden Sie sich für Ihre Einrichtung wünschen?	43
C 6. Welche Aussagen treffen für Sie zu hinsichtlich der Umsetzung von Inklusion?.....	45
D - Arbeitszufriedenheit und Belastung	48
D 1. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Arbeitsplatz?.....	48
D 2. Welche Faktoren belasten Sie derzeit an Ihrem Arbeitsplatz?	48
D 3. Was möchten Sie uns als Arbeitsgruppe Jugendhilfeplanung mit auf den Weg geben?	49

Vorwort



Eine qualitativ hochwertige, bedürfnisorientierte und bedarfsgerechte Betreuung unserer Kinder ist unser gemeinsames Anliegen. Es liegt in unser aller Interesse, dass Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf in unserer Mitte auch ihren Platz finden.

Es freut mich sehr, dass nun die Ergebnisse der ersten landkreisweiten Befragung der Leitungskräfte und Beschäftigten der Kindertagesstätten zum Thema Inklusion vorliegen. Ein besonderer Dank gilt allen, die zunächst bei der Vorbereitung und Durchführung dieser umfangreichen Arbeit mitgewirkt haben und vor allem den Beschäftigten in den Einrichtungen für die hohe Beteiligung an der Umfrage.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die sogenannte inklusive Kinderbetreuung hohe Ansprüche an die Beschäftigten in der Praxis stellt. Es bedeutet nicht nur Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und Anreize zu schaffen, vielmehr bedarf es weit mehr, als diese zunächst in ihren grundgelegten Fähigkeiten zu motivieren.

Inklusive Arbeit benötigt neben den pädagogischen Anforderungen zudem eine individuelle, bedürfnisorientierte Pädagogik, um schließlich eine bestmögliche Teilhabe in der Mitte der Gesellschaft zu gewährleisten.

Die vorliegenden Ergebnisse ermöglichen es den politisch Verantwortlichen im Landkreis und in den Gemeinden sowie auch den Trägervertretern sich zunächst einen Überblick über die Bedarfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertagesstätten zu verschaffen und gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Jugendhilfeplanung eine solide Grundlage zu schaffen, sich den Anforderungen in der Umsetzung der inklusiven Arbeit verantwortungsvoll zu stellen.

Insbesondere der weitere Ausbau der Kinderbetreuung und der kommende Rechtsanspruch für Grundschüler stellen viele Gemeinden vor Herausforderungen. Inklusives Arbeiten in diesem Kontext erfordert darüber hinaus noch weit mehr als „nur“ eine bauliche Barrierefreiheit zu schaffen. Es bedarf dabei Hürden abzubauen, welche die Arbeit mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen behindern.

Ich möchte mich nochmals ausdrücklich bei den Beschäftigten für ihre Teilnahme an der Befragung bedanken. Sie helfen uns damit, nicht nur einen Blick auf die Besonderheiten und Barrieren inklusiver Arbeit zu werfen und aufzudecken. Vielmehr erhalten wir mit ihrer Hilfe konkrete Impulse, was Sie für die Umsetzung inklusiver Arbeit noch benötigen, um schließlich allen Kindern eine gesellschaftliche Teilhabe zu gewährleisten.

Barbara Unger

Stellvertr. Landrätin und Vorsitzende der Arbeitsgruppe Jugendhilfeplanung

1. Grunddaten zur Kindertagesbetreuung für die Erhebung – Stand 15. September 2023

In den 37 Gemeinden des Landkreises Straubing-Bogen haben derzeit 63 Kindertageseinrichtungen eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII zur Betreuung von Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren. Lediglich in den Gemeinden Loitzendorf und Perasdorf gibt es keinen Einrichtungsstandort.

<u>Gemeinde</u>	<u>Einwohner</u>	<u>Einrichtungen</u>	<u>Plätze</u>		
			<u>Krippe</u>	<u>Kiga</u>	<u>Hort</u>
Ahofling	1.934	KiTa St. Johannes Nepomuk	x	x	
Aiterhofen	3.527	KiTa Maria Schutz	x	x	
		Minikita Aitrach MOMIS	x	x	
Ascha	1.627	KiTa St. Maria Himmelfahrt	x	x	
Atting	1.702	KiTa Mariä Himmelfahrt	x	x	
Stadt Bogen	10.349	KiTa St. Peter u. Paul, Oberalteich	x	x	
		KiTa Waldwichtel, Eben		x	
		KiTa St. Florian, Bogen	x	x	
		KiTa Hummelburg, Bogen		x	
		KiTa St. Andreas, Degernbach		x	
		Krippe Hummelchen, Bogen	x		
		KiTa Bogenbergfuchse			x
Falkenfels	1.060	KiTa St. Nikolaus	x	x	
		KiTa St. Martin	x	x	
Stadt Geiselhöring	7.066	Städt. Waldkindergarten		x	
		Städt. Kindergarten	x	x	
		KiTa am Schulgarten	x	x	
		Kinderhort a. d. Schule			x
Haibach	2.107	KiTa Hofbergzwergerl	x	x	
		KiTa Perlbergzwergerl		x	
Haselbach	1.947	KiTa St. Jakob	x	x	
Hunderdorf	3.378	KiTa St. Nikolaus	x	x	
Irlbach	1.151	KiTa Spitalstiftung Irlbach		x	
Kirchroth	3.882	KiTa DonauKids		x	
		Kinderkrippe Haus der kleinen Mäuse	x		
		KiTa St. Martin		x	
Konzell	1.881	Gemeindekindergarten	x	x	
Laberweinting	3.477	Waldkindergarten Hart		x	
		KiTa Labertaler Zwergenland	x	x	

Leiblfing	4.353	KiTa St. Josef		x	
		KiTa Aitrach-Arche	x	x	
Markt Mallersdorf-Pfaffenberg	6.991	KiTa Zum Schutzengel		x	
		KiTa St. Elisabeth		x	
		Kinderkrippe Rappelkiste	x		
Mariaposching	1.426	KiTa St. Valentin	x	x	
Markt Mitterfels	2.866	KiTa Don Bosco	x	x	
		KiTa Sonnenschein	x	x	
		Kinderhort an der Schule Mitterfels			x
Neukirchen	1.745	KiTa St. Martin	x	x	
Niederwinkling	2.968	KiTa Storchennest		x	
		Kinderkrippe Winklinger Nestertl	x		
Oberschneiding	3.312	KiTa Reißing		x	
		Haus für Kinder Pusteblume	x	x	x
Parkstetten	3.298	KiTa St. Raphael	x	x	
Perkam	1.623	KiTa St. Martin	x	x	
Rain	2.994	KiTa St. Michael	x	x	
Rattenberg	1.688	KiTa St. Nikolaus	x	x	
Rattiszell	1.538	Haus für Kinder St. Benedikt	x	x	x
Salching	2.818	KiTa St. Nikolaus	x	x	
		Natur- und Waldkindergarten Oberpiebing		x	
Sankt Englmar	1.951	Haus für Kinder St. Englmar	x	x	x
Markt Schwarzach	2.944	KiTa St. Martin	x	x	
Stallwang	1.448	Gemeindekindergarten	x	x	
Steinach	3.318	KiTa St. Ursula	x	x	
Straßkirchen	3.502	KiTa St. Martin		x	
		Krippe St. Martin	x		
		KiTa St. Elisabeth	x	x	
Wiesenfelden	3.870	KiTa Don Bosco, Wiesenfelden	x	x	
		Zinzenzell	x	x	
		Saulburg	x	x	
		Bauernhofkindergarten		x	
Windberg	1.123	KiTa St. Sabinus	x	x	

Die Einrichtungen gliedern sich wie folgt auf:

Kinderkrippen	5
Kindergärten	10
Kindergärten mit Krippengruppen	33
Natur-/Waldkindergärten	6
Kindergärten mit Natur-/Waldgruppe	3
Häuser für Kinder	3
Kinderhorte	2
Mini-KiTa	1

Trägerschaften:

Kommunaler Träger	40
Örtl. Kirchenstiftung	10
BRK-Kreisverband	5
Arbeiterwohlfahrt-Kreisverband	3
Sonstige Freie Träger	5

Personaldaten:

Fachkräfte	413 - davon 58 Leitungen
Ergänzungskräfte	345
Zusatzkräfte	3
Assistenzkräfte	53

Landratsamt Straubing-Bogen

-Amt für Jugend und Familie-

Auswertung Anstellungsschlüssel für 2023 für den Landkreis Straubing-Bogen (ohne reine Horte und reine Waldkindergärten sowie neuen Einrichtungen zum Sept. 2023)

	Kindergarten und Krippe (inkl. Haus für Kinder) Kommune	Kindergarten und Krippe Freier/ Kirch- licher Träger	Kin- der- garten Kom- mune	Kindergarten Freier/ Kirch- licher Träger	Krippe Kommune und Freier/ Kirchli- cher Trä- ger	Gesamtzahl Einrichtun- gen
Unter 7,00	1					1
7,01 – 7,50		1			1	2
7,51 - 8,00	6		1		1	8
8,01 - 8,50	5	1	1		2	9
8,51 - 9,00	6	2	1	1		10
9,01 - 9,50	5	2	1		1	9
9,51 – 10,00	1	4		5		10
10,01 – 10,50	1	2	1			4
10,51 – 11,00						

Durchschnittlicher Anstellungsschlüssel – Lkr. SR-BOG (ohne Einschränkungen): 8,51

Durchschnittlicher Anstellungsschlüssel – Lkr. SR-BOG (ohne reine Horte, reine Waldkin-
dergärten und neu gegründeten Kitas): 8,80

Durchschnittlicher Anstellungsschlüssel in Bayern (Jahr 2022): 9,18

Landratsamt Straubing-Bogen

-Amt für Jugend und Familie-

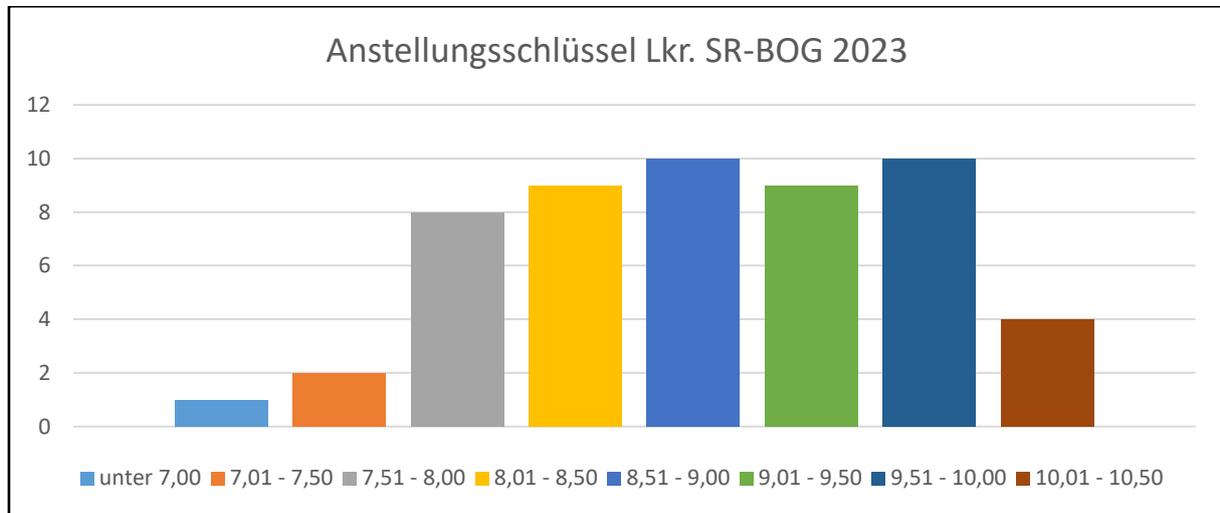


Abbildung 1 Daten entnommen aus KiBiGweb

Zum Vergleich:

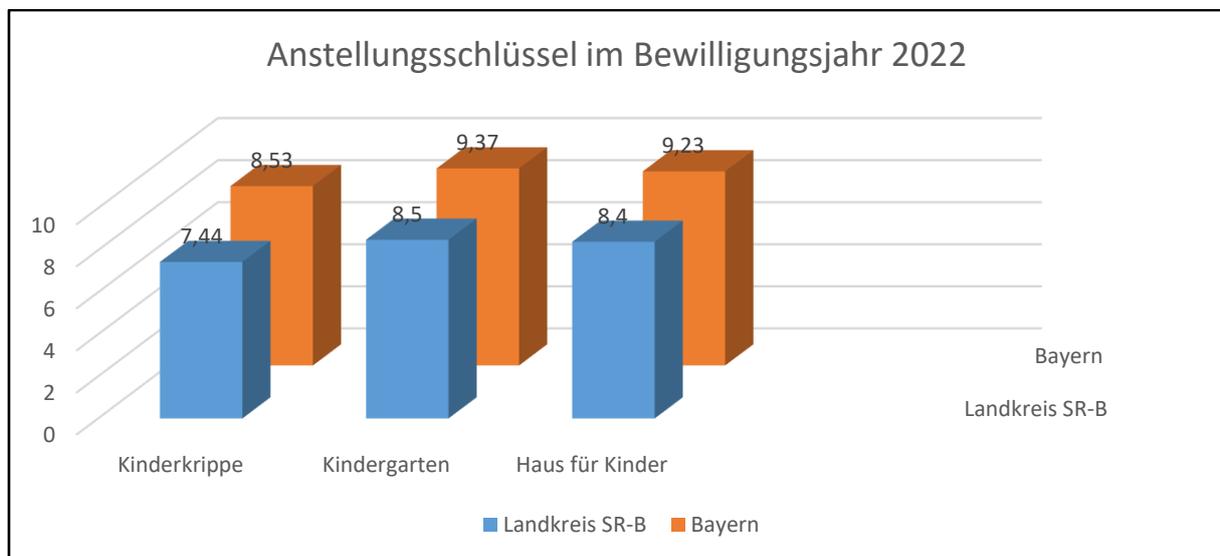


Abbildung 2 Vergleich der zugrundeliegenden Zahlen durch KiBiGweb und des STMAS

Der Anstellungsschlüssel ist nicht zu sehen als Personal – Kind Relation. Es bedeutet nicht, dass beispielsweise für 8,5 Kinder (Kindergarten Landkreis) 1 Erzieherin steht. Er ist eine errechnete Größe, die sich aus dem Verhältnis der gebuchten, individuell gewichteten Stunden aller Kinder zur Wochenarbeitszeit des Personals ergibt. Diese Wochenarbeitszeit beinhaltet dabei unmittelbare und mittelbare Tätigkeiten. Als unmittelbare Tätigkeit steht hier die pädagogische Arbeit mit den Kindern, als mittelbare Tätigkeit der Teil der pädagogischen Arbeit, der neben der Betreuungszeit der Kinder erbracht wird. Ein Anstellungsschlüssel von 1:11 muss eingehalten werden (vgl. AV-BayKiBiG § 17), ein Schlüssel von 1:10 wird empfohlen.

Auswertung Fachkraftquote für 2023 für den Landkreis Straubing-Bogen (ohne reine Horte und reine Waldkindergärten sowie neuen Einrichtungen zum Sept. 2023)

Wochenstunden	Kitas Kommunen	Kitas Freier/ Kirchlicher Träger	Gesamtzahl Einrichtungen
-25,00 – 0,00	1	0	1
0,01 – 25,00	5	8	13
25,01 – 50,00	10	6	16
50,01 – 75,00	3	3	6
75,01 – 100,00	5	0	5
100,01 – 125,00	3	2	5
125,01 – 150,00	3	0	3
150,01 – 175,00	4	0	4

Durchschnittliche Fachkraftquote– Lkr. SR-BOG (ohne Einschränkungen): 55,50

Durchschnittliche Fachkraftquote – Lkr. SR-BOG (ohne reine Horte, reine Waldkindergärten und neu gegründeten Kitas): 59,86

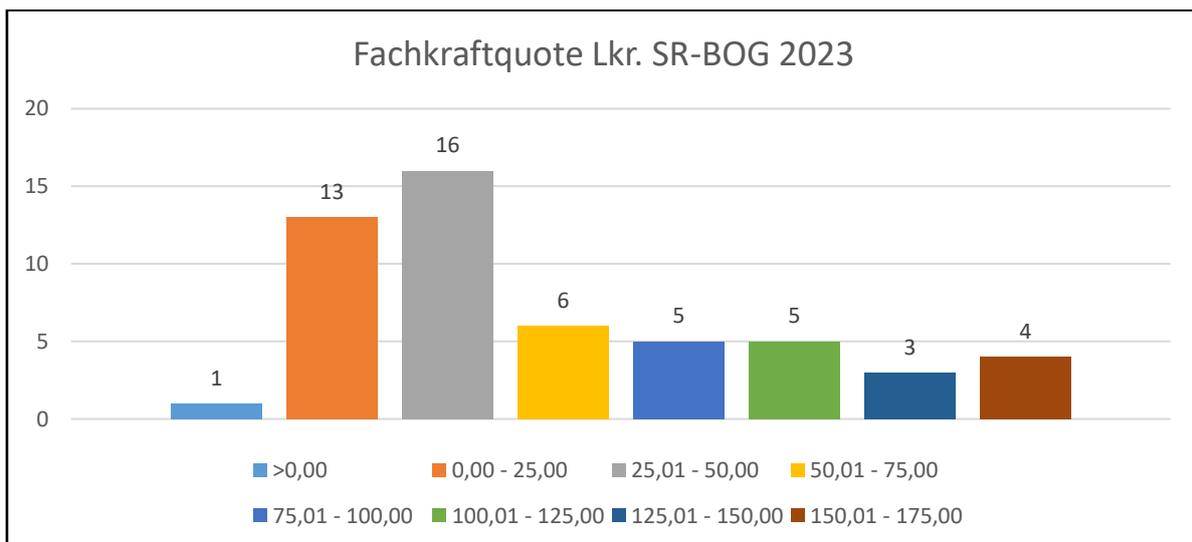


Abbildung 3 Daten entnommen aus KiBiGweb

Übersicht über die Inklusionskinder im Landkreis Straubing-Bogen

(Gesamtanzahl I-Kinder im Landkreis SR-BOG: 83 I-Kinder zum Dez. 2023, Stand 19.03.2024)

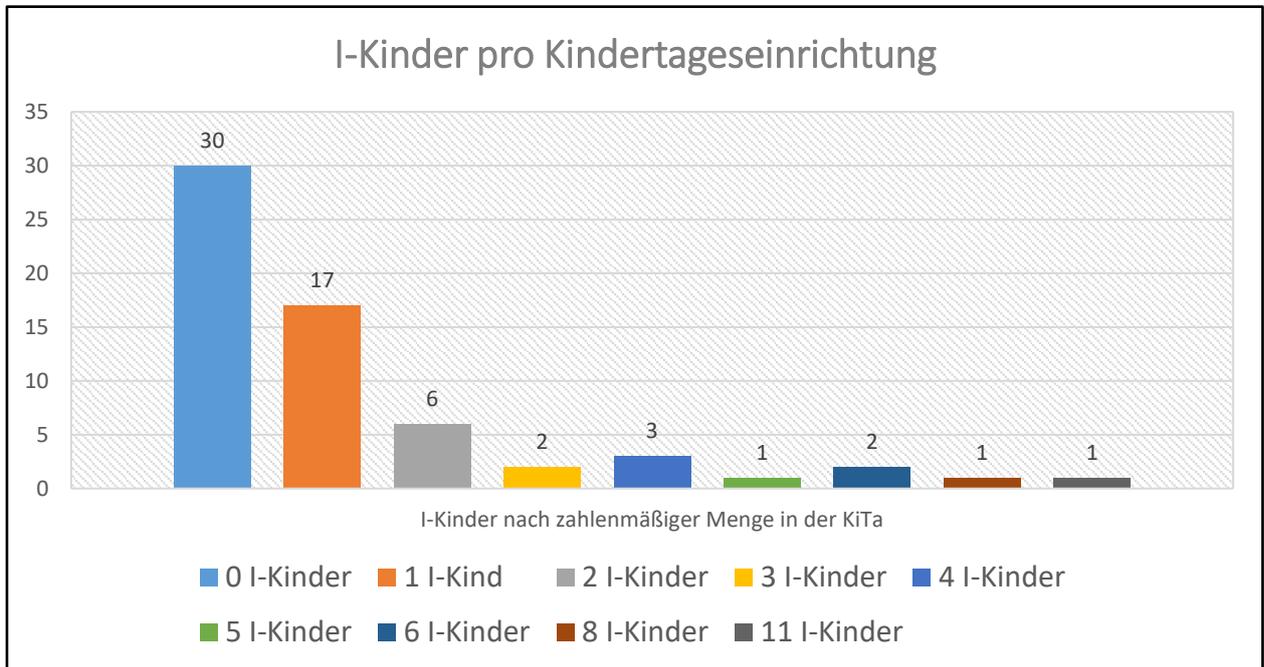


Abbildung 4 Daten entnommen aus KiBiGweb

Übersicht über die Migrationskinder im Landkreis Straubing-Bogen

(Gesamtanzahl Migrationskinder im Landkreis SR-BOG: 830 Migrationskinder zum Dez. 2023, Stand 19.03.2024 – entspricht einer prozentualen Quote von 17,85 %)

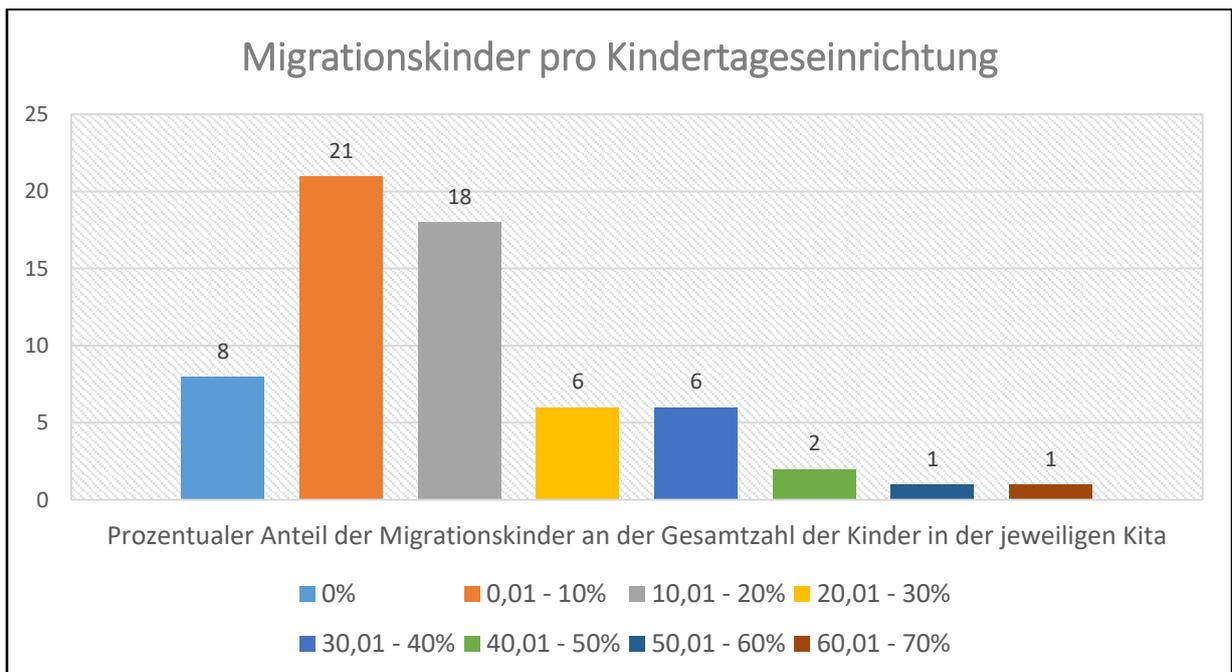


Abbildung 5 Daten entnommen aus KiBiGweb

Die Befragung war zweigeteilt (Eine Befragung von Zusatzkräften, Assistenzkräften, sowie hauswirtschaftlichen und sonstigen Hilfskräften erfolgte nicht.).

1. Leitungsbefragung

Von den 58 Leitungen haben 50 den Fragebogen ordnungsgemäß ausgefüllt und zurückgegeben; dies entspricht einer **Beteiligungsquote von 86,21 %**.

2. Befragung der Fach- und Ergänzungskräfte

In den 63 Einrichtungen im Landkreis sind 758 beschäftigte Fach- und Ergänzungskräfte (413 Fachkräfte und 345 Ergänzungskräfte).

Nach Abzug der 58 Leitungskräfte, die extra befragt wurden, wurden somit 700 Personen in den Kindertageseinrichtungen befragt.

403 Fragebögen wurden ordnungsgemäß ausgefüllt zurückgegeben; dies entspricht einer **Rücklaufquote von 57,57 %**.

3. Arbeitszeitauswertung

Anteil Vollzeit-Personal Fachkräfte: 106 \triangleq 25,67 %

Anteil Vollzeit-Personal Ergänzungskräfte: 81 \triangleq 23,48 %

2. Allgemeines zur Auswertung der Fragebögen

Die Befragung für Leitungspersonal und Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen zur Erfassung der Umsetzung von Inklusion war in beiden Ausführungen anonymisiert. Es wurden an keiner Stelle des Fragebogens personalisierte Daten erhoben.

2.1 Methodisches Vorgehen

In der hier vorliegenden Auswertung kamen größtenteils geschlossene Antwortformate zur Anwendung. Diese wurden an einigen Stellen um offene Fragen ergänzt und folgten Ansätze der qualitativen Auswertungsmethode nach Mayering, um ein strukturiertes, qualitatives Verfahren zur Auswertung textbasierter Daten zu gewährleisten.

Nach der ersten Sichtung des Materials (insbesondere unter dem Punkt „Sonstiges“) konnte eine erste Strukturdimension angefertigt werden, die zur Bestimmung der Ausprägungen des Materials und schließlich zu einer Zusammenstellung des Kategoriensystems führten. Folgende Kategorien wurden z.B. in der zugrundeliegenden Frage nach – „Was wünschen wir uns für unsere Einrichtungen?“ in Betracht gezogen, die ein weiteres Kodieren ermöglichen. (hier in *Ausstattung; Personal; Raumlösungen und Strukturelles*)

Mit Kodieren ist hier eine Zuordnung des Materials zu den auszuwertenden Kategorien gemeint.

2.2 Unterschiede in den zwei Rubriken

Durch die Unterteilung der Fragebögen in zwei Rubriken „Leitungen“ und „Beschäftigte“ wurden bei einigen Fragen individuellere Ergebnisse abgefragt. Speziell handelt es sich dabei um:

- A 1. Unterschiede bei den Angaben zur Berufsausbildung
- B 3. Frage zum Anstellungsschlüssel
- B 4. Zusatzfrage bei Leitungen zu Praktikanten und der Fachkraftquote
- C 1. Zusatzfrage bei Beschäftigten nach fachlicher und administrativer Unterstützung durch die Kita-Leitung
- C 2. Zusatzfrage bei Leitungen zu Angaben zur Zusammenarbeit zum Träger
- D 2. Zusätzliche Untergliederung nach „Trägerseite“, „Ausstattung“, „Anerkennung“ und „Außerdem“ bei Leitungen

In den folgenden Kapiteln finden Sie die quantitativen und qualitativen Auswertungen der beiden Befragungsrückläufe. Kapitel 3 zeigt hier die Angaben der Leitungen, Kapitel 4 die Angaben der Beschäftigten. Leitungen, welche im Gruppendienst sind, und Fragebögen für Beschäftigte zurückgesendet haben, konnten hier nicht extra herausgefiltert werden.

In einem abschließenden Fazit werden markante Punkte gegenübergestellt und mit Hinweisen und Erklärungen erweitert.

3. Auswertung Fragebogen Leitungen

3.1 Wer bekommt den Fragebogen Leitung?

Den Fragebogen für Leitungspersonal haben alle in Leitungsfunktion tätigen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen bekommen. Dies ist unabhängig davon, ob die jeweiligen Leitungen freigestellt oder im Gruppendienst tätig sind. Ständig stellvertretende Leitungen haben den Fragebogen der Beschäftigten ausgefüllt.

3.2 Beteiligung und Rücklauf

Wie in den allgemeinen Ausführungen bereits beschrieben, wurden 58 Leitungen befragt.

Von den 58 versendeten Bögen wurden 50 Fragebögen ordnungsgemäß ausgefüllt und zurückgegeben. Dies entspricht einer **Beteiligungsquote von 86,21 %**.

Die Leitungen wurden gebeten, sich zu deren Person und zur Situation in den Einrichtungen zu äußern. Des Weiteren wurden Fragen zur Arbeitszufriedenheit und den Belastungen in ihren Einrichtungen befragt. Einige Punkte wurden mit dem Fokus auf die Umsetzung von Inklusion in den jeweiligen Einrichtungen gestellt.

A - Informationen zu Ihrer Person

A 1. Angaben zu Ihrer Berufsausbildung

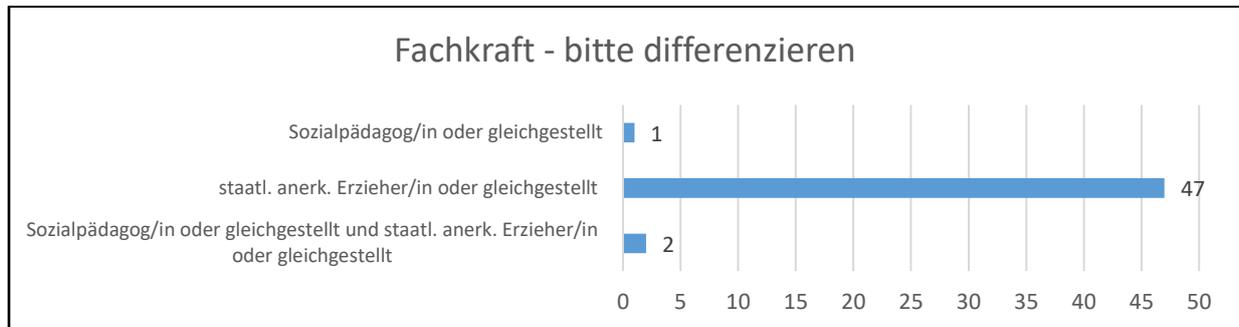


Abbildung 6 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

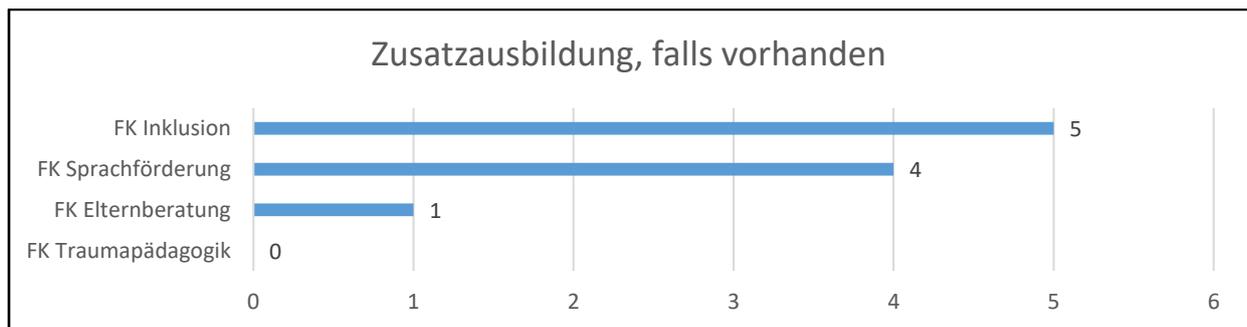


Abbildung 7 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

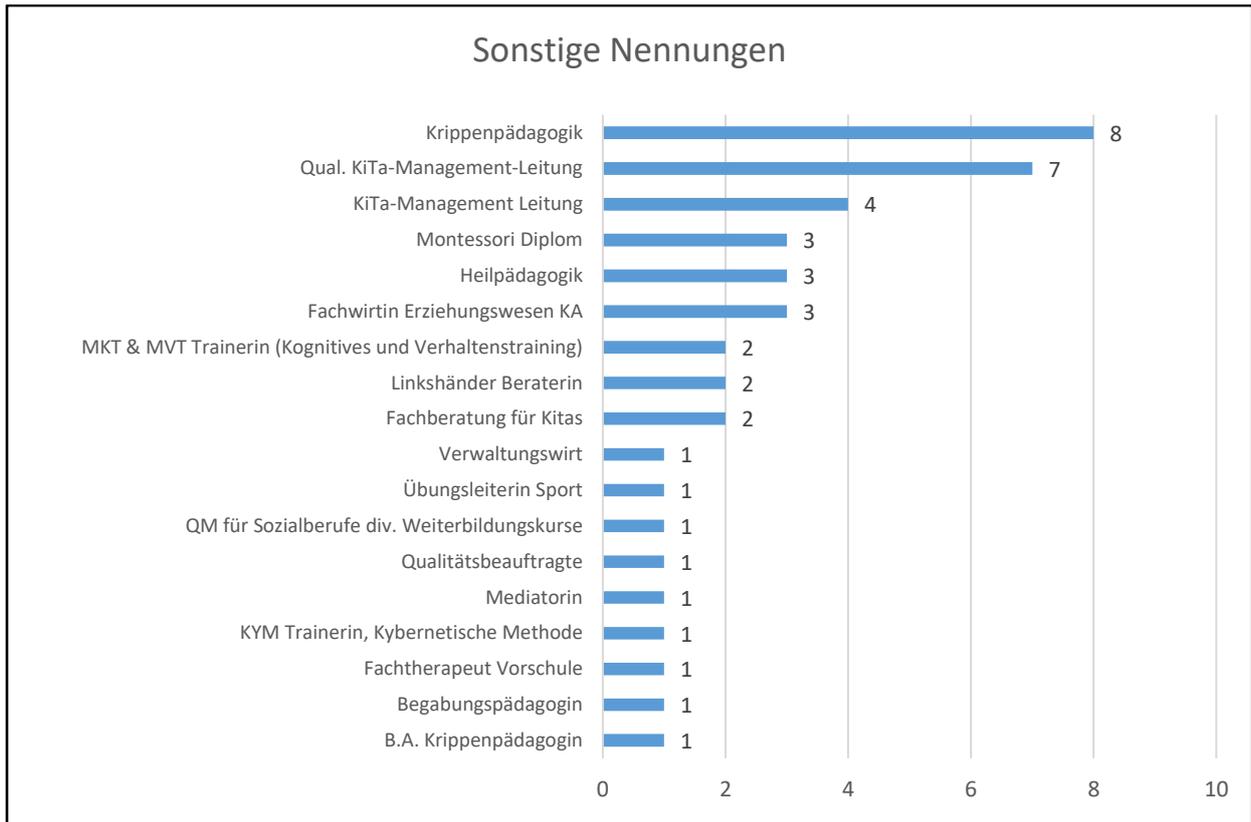


Abbildung 8 sonstige freie Angaben zu Zusatzausbildungen

A 2. Angaben zu Ihrer Berufserfahrung insgesamt (ohne Erziehungszeiten oder Beurteilungen) in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

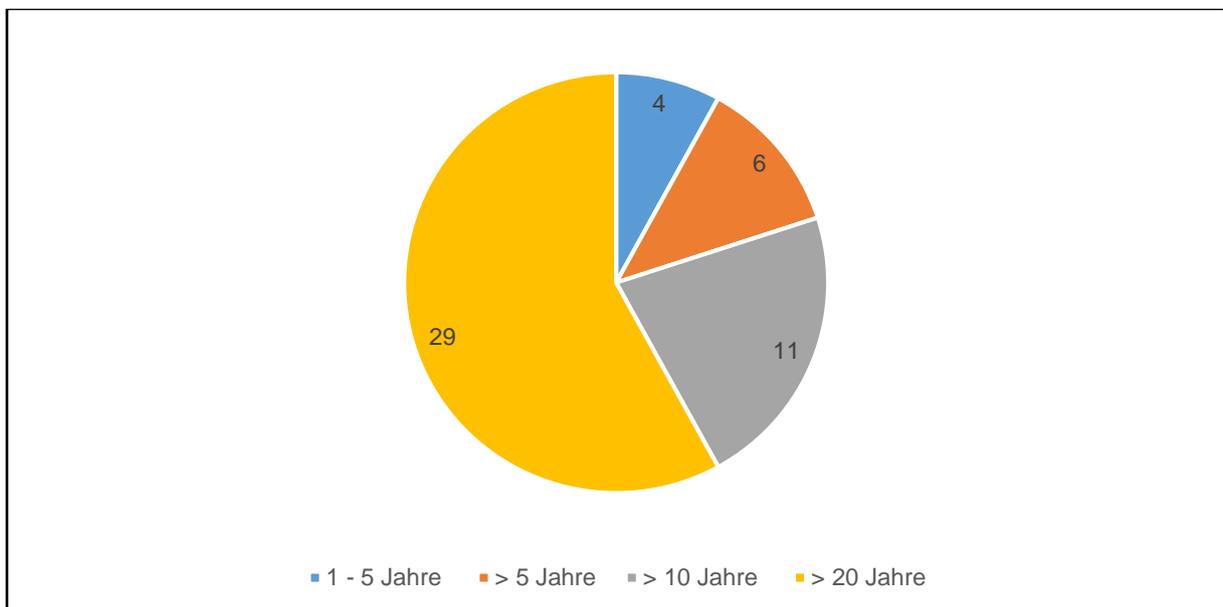


Abbildung 9 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

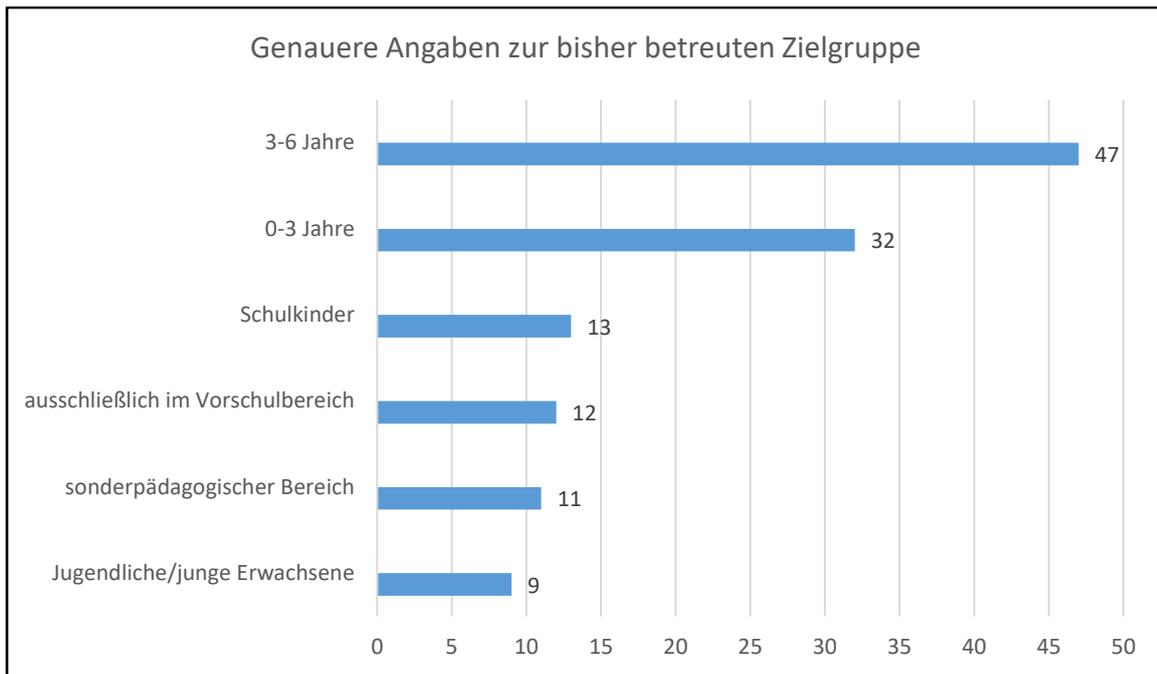


Abbildung 10 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

B - Angaben zur Einrichtung

B 1. Ausrichtung der Einrichtung

Die Frage war als geteilte Frage gedacht, auf die zwei Antworten gegeben werden sollten. Der erste Teil richtete sich nach der Trägerart, der zweite Teil nach der Altersmischung. Die unterschiedlichen Rückmeldezahlen lassen darauf zurückschließen, dass diese Aufteilung falsch verstanden wurde. Deshalb ist der zweite Teil der Altersmischung weniger aussagekräftig.

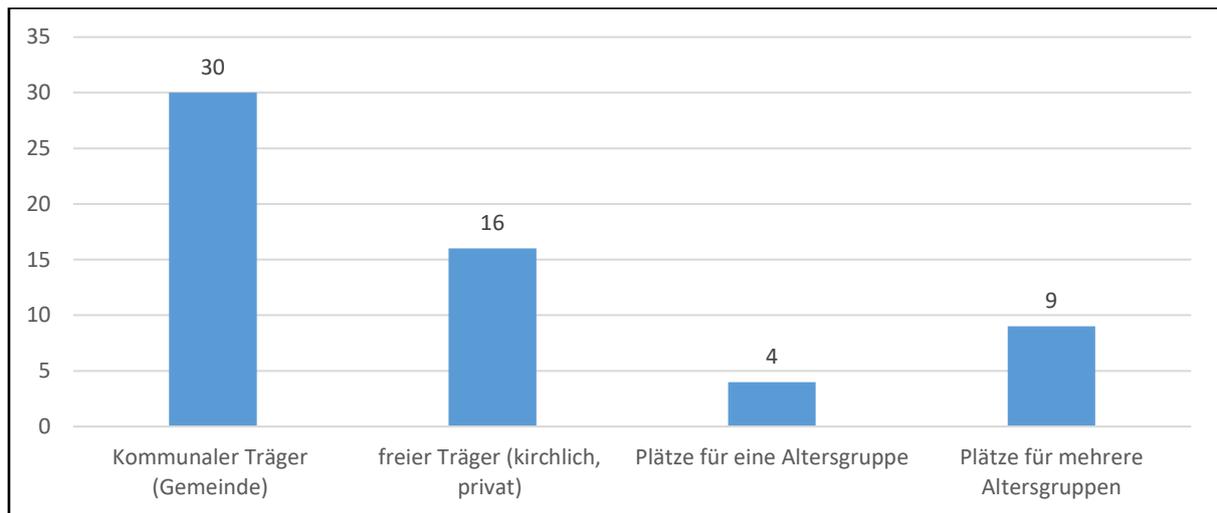


Abbildung 11 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

B 2. Angaben zur Einrichtungsgröße

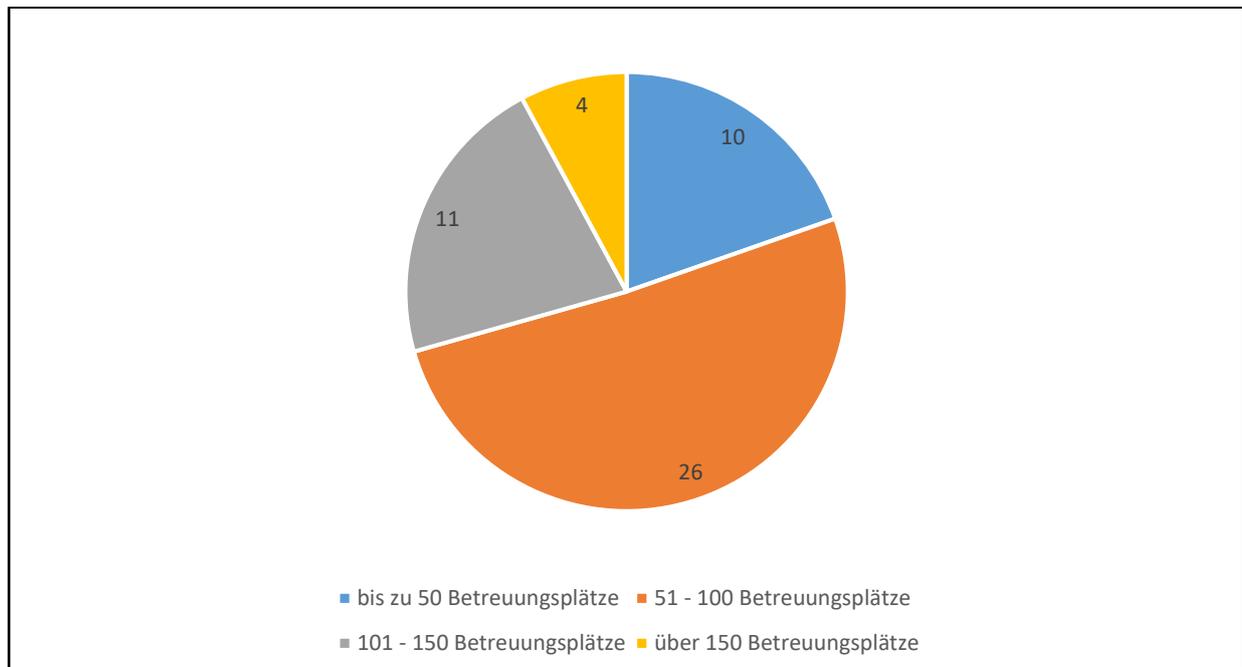


Abbildung 12 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben - 1 Doppelnennung 50 und 51-100

B 3. Angaben zum aktuellen Anstellungsschlüssel

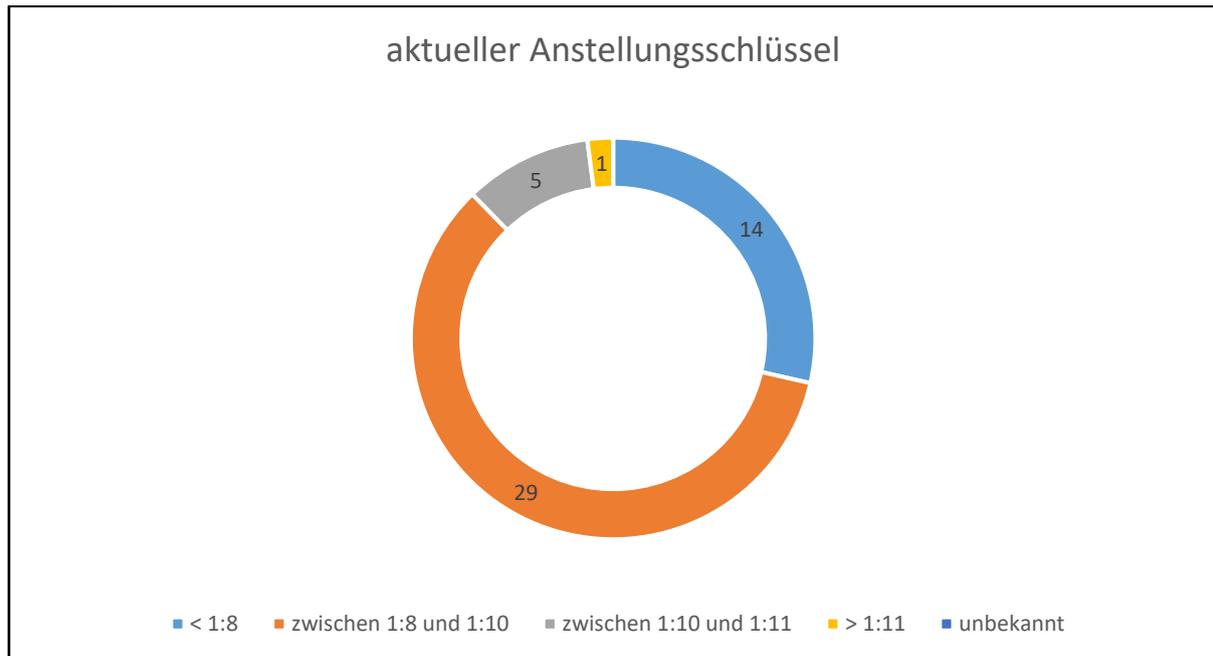


Abbildung 13 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, 1 Antwort doppelt < 1:8 und zwischen 1:8 und 1:10

B 4. Angaben zur Fachkraftquote. Welche Aussage trifft zu?

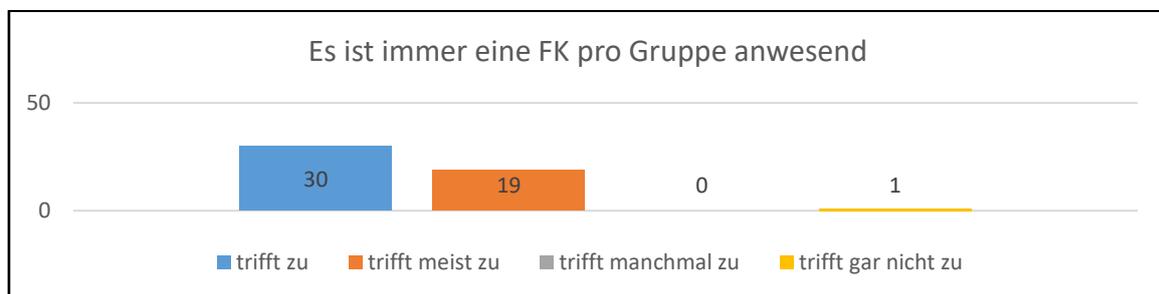


Abbildung 14 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

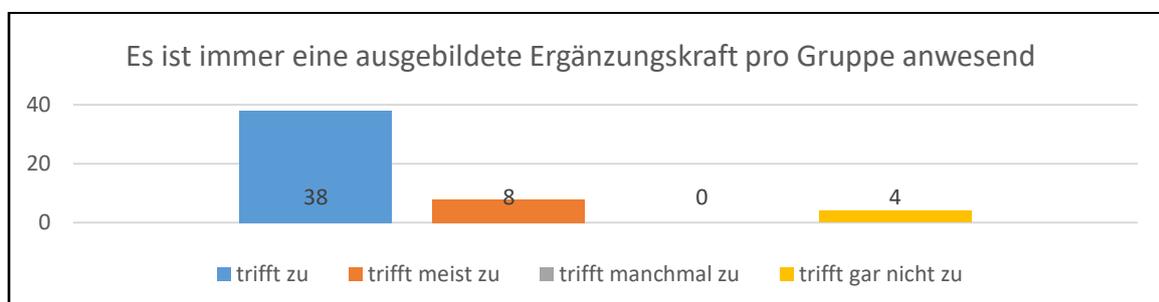


Abbildung 15 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

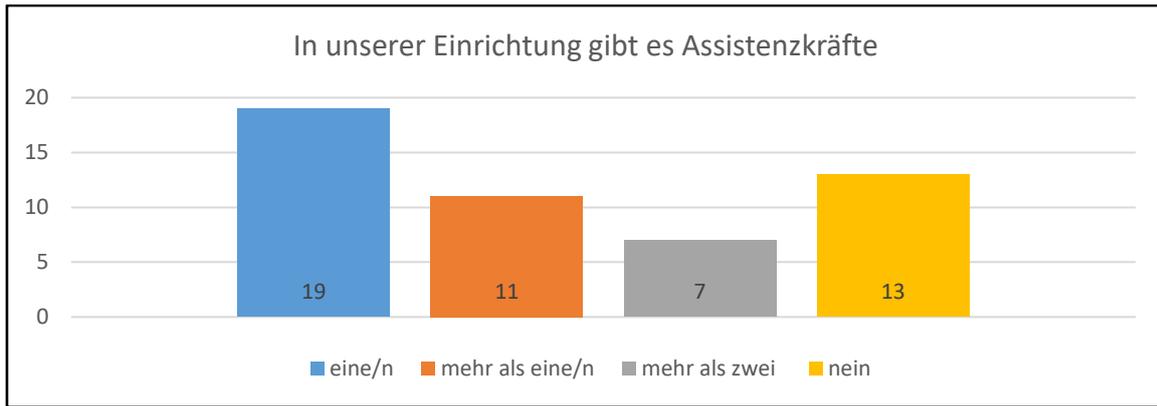


Abbildung 16 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

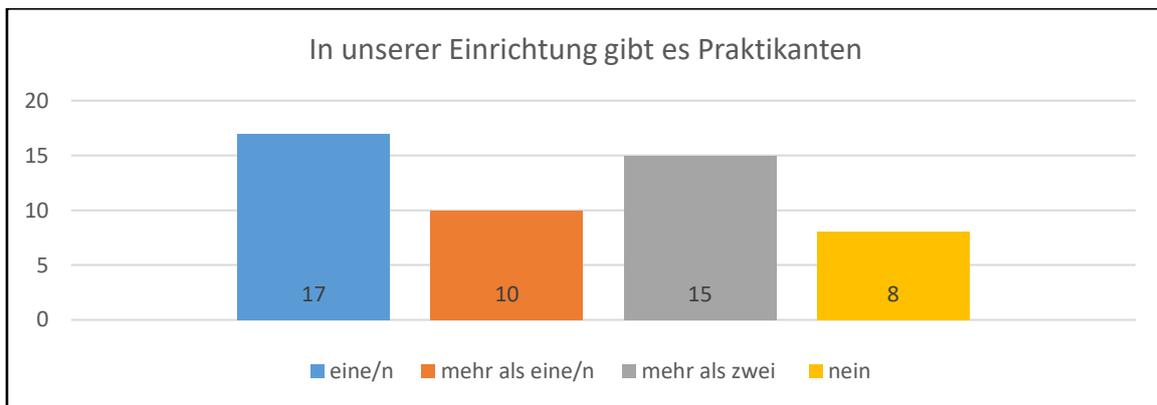


Abbildung 17 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

wenn nein, warum:

- Keine Bewerbung,
- Natur & Waldkindergarten zu kleine Gruppe

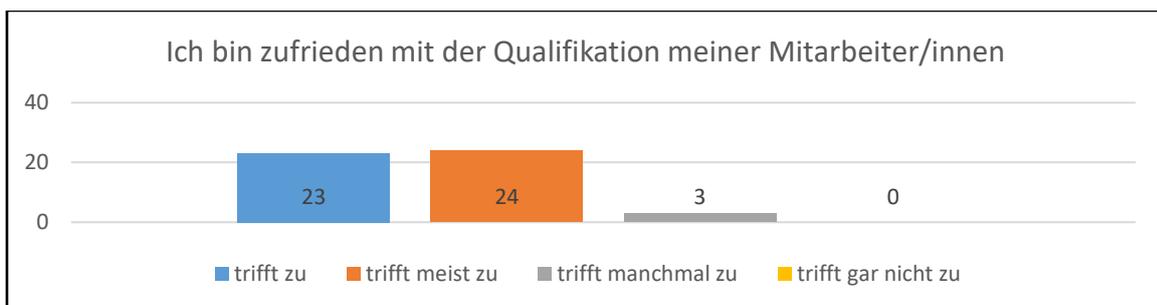


Abbildung 18 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

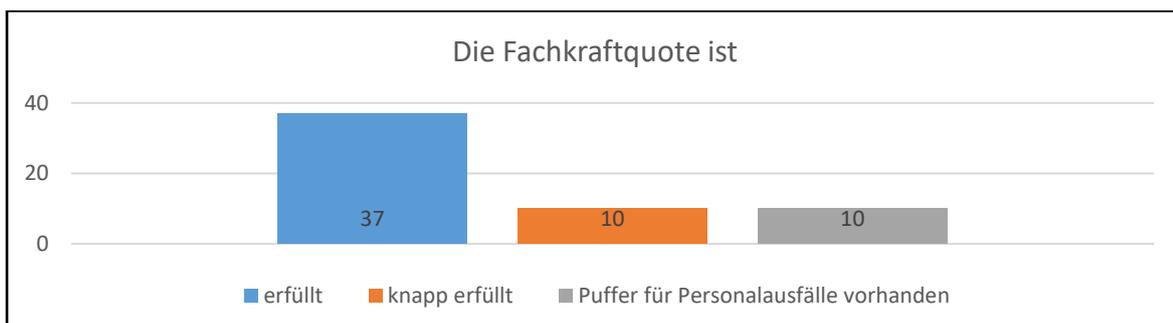


Abbildung 19 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, 7 Doppelnennungen: „erfüllt“ und „Puffer vorhanden“

C - Situation in der Einrichtung

C 1. Angaben zur Teamarbeit

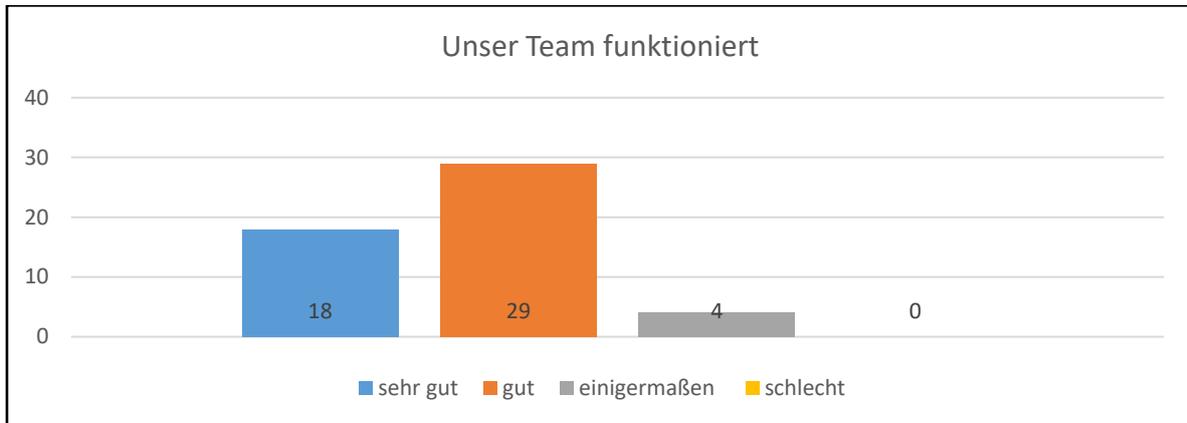


Abbildung 20 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, 1 Doppelnennung „gut“ und „einigermaßen“

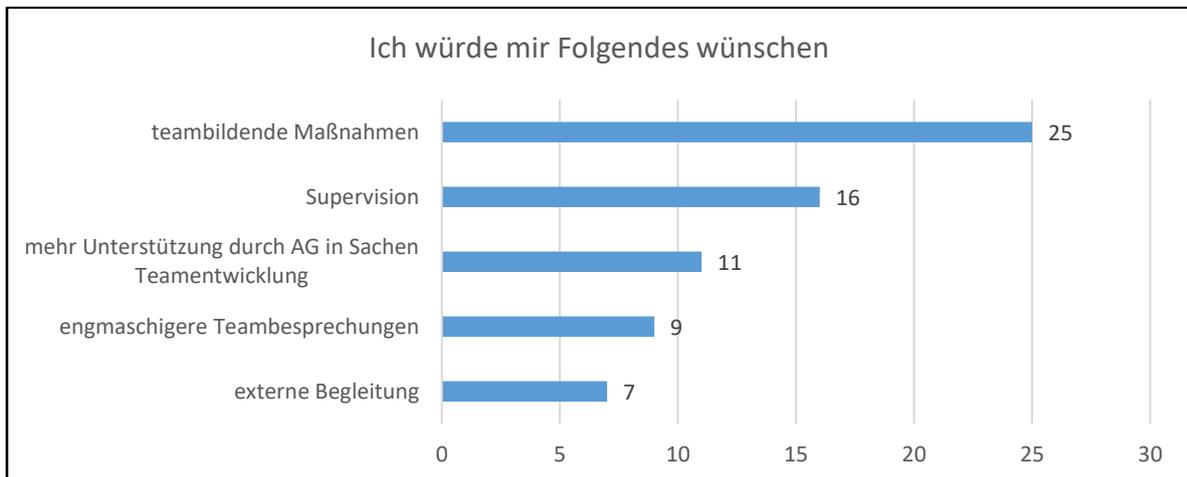


Abbildung 21 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

C 2. Angaben zur Zusammenarbeit zum Träger

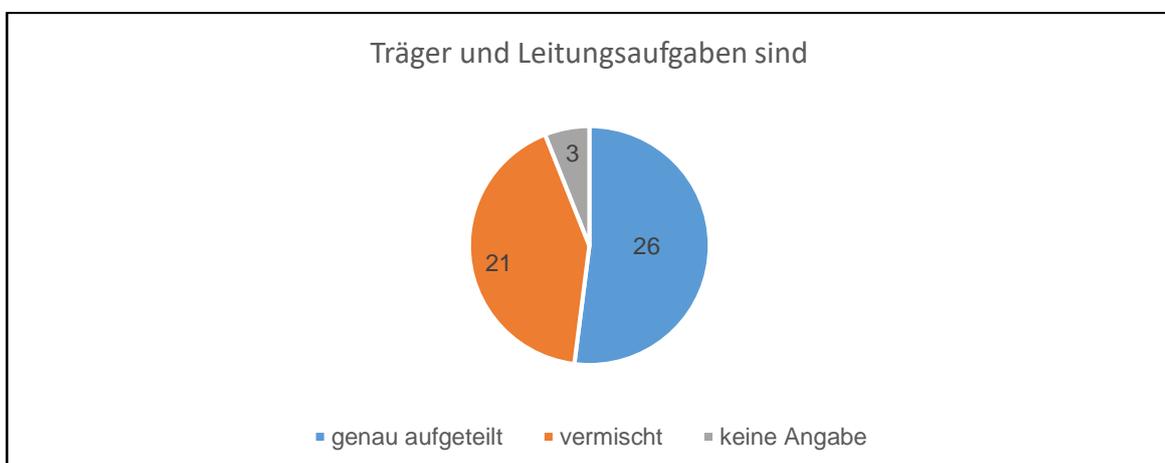


Abbildung 22 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, bei "vermischt", zusätzliche Nennung

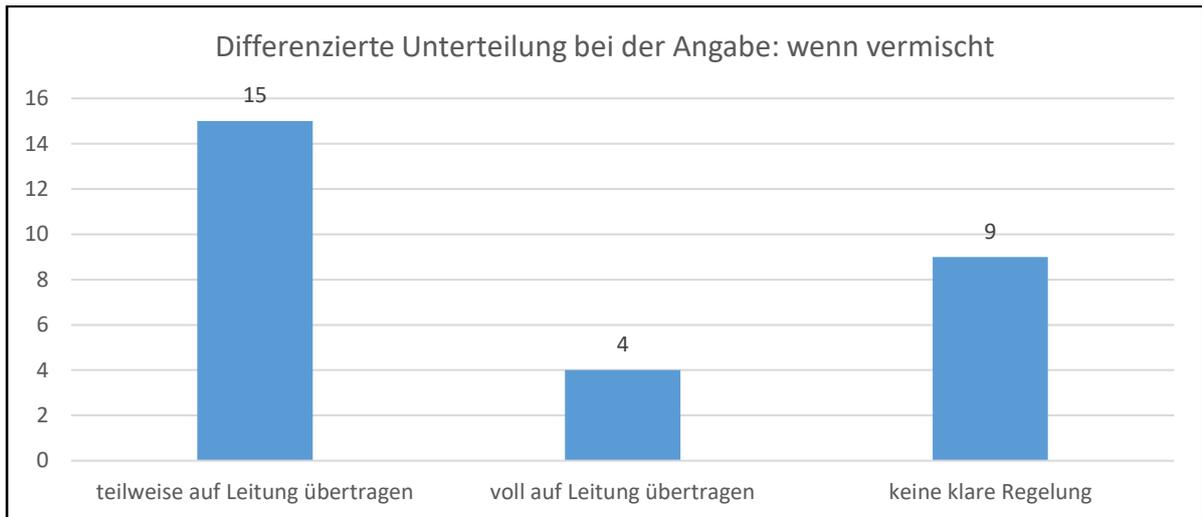


Abbildung 23 Option Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben; teilweise auch bei "genau aufgeteilt" ausgefüllt; teilweise bei "vermischt" nicht ausgefüllt

C 3. Angaben zur Eltern- / Familienarbeit

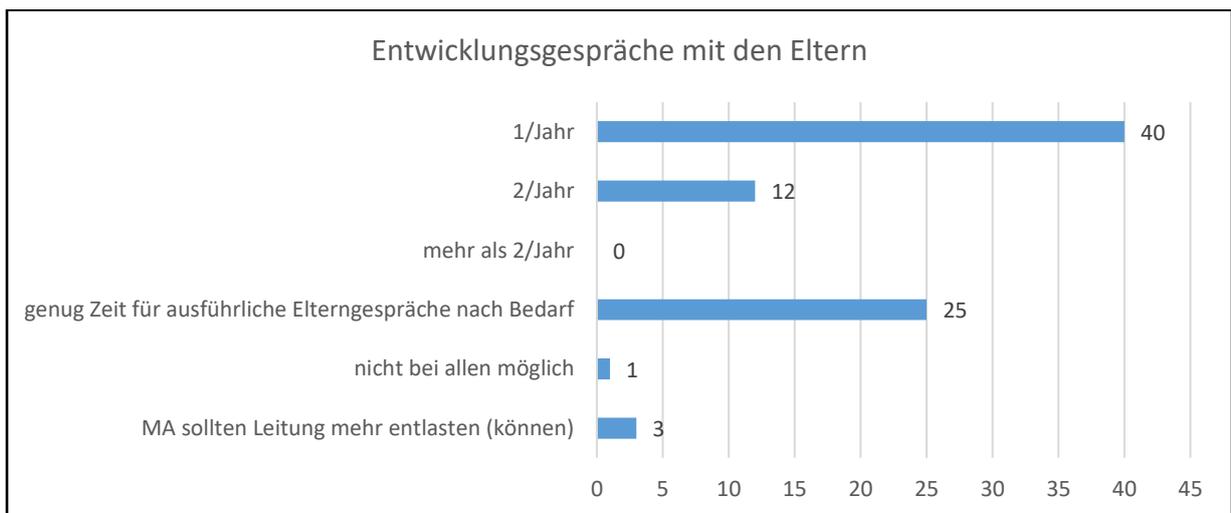


Abbildung 24 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

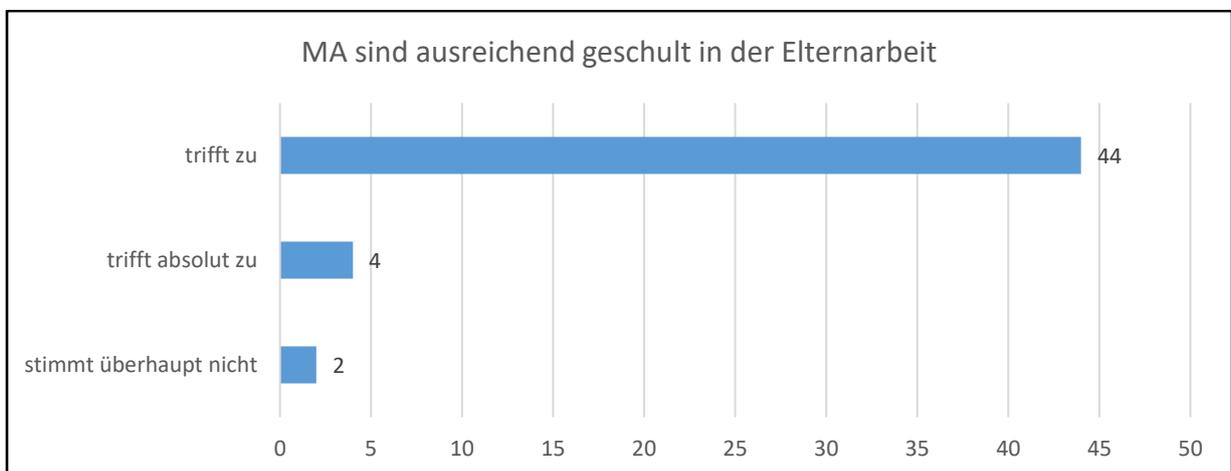


Abbildung 25 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

Übersicht der Menge an elternbildenden Angeboten

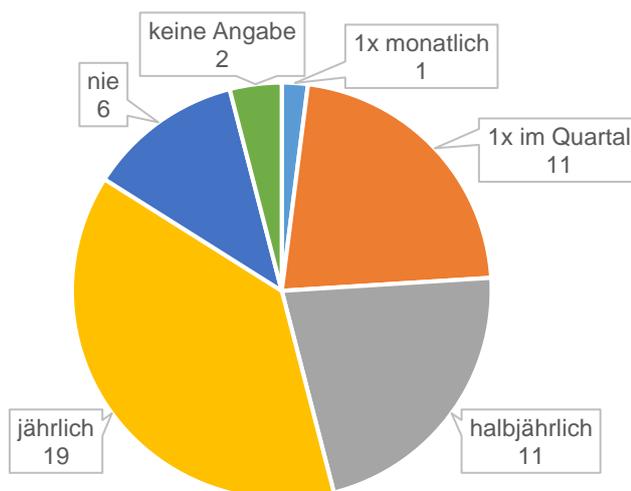


Abbildung 26 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

zusätzliche familienbildende Angebote

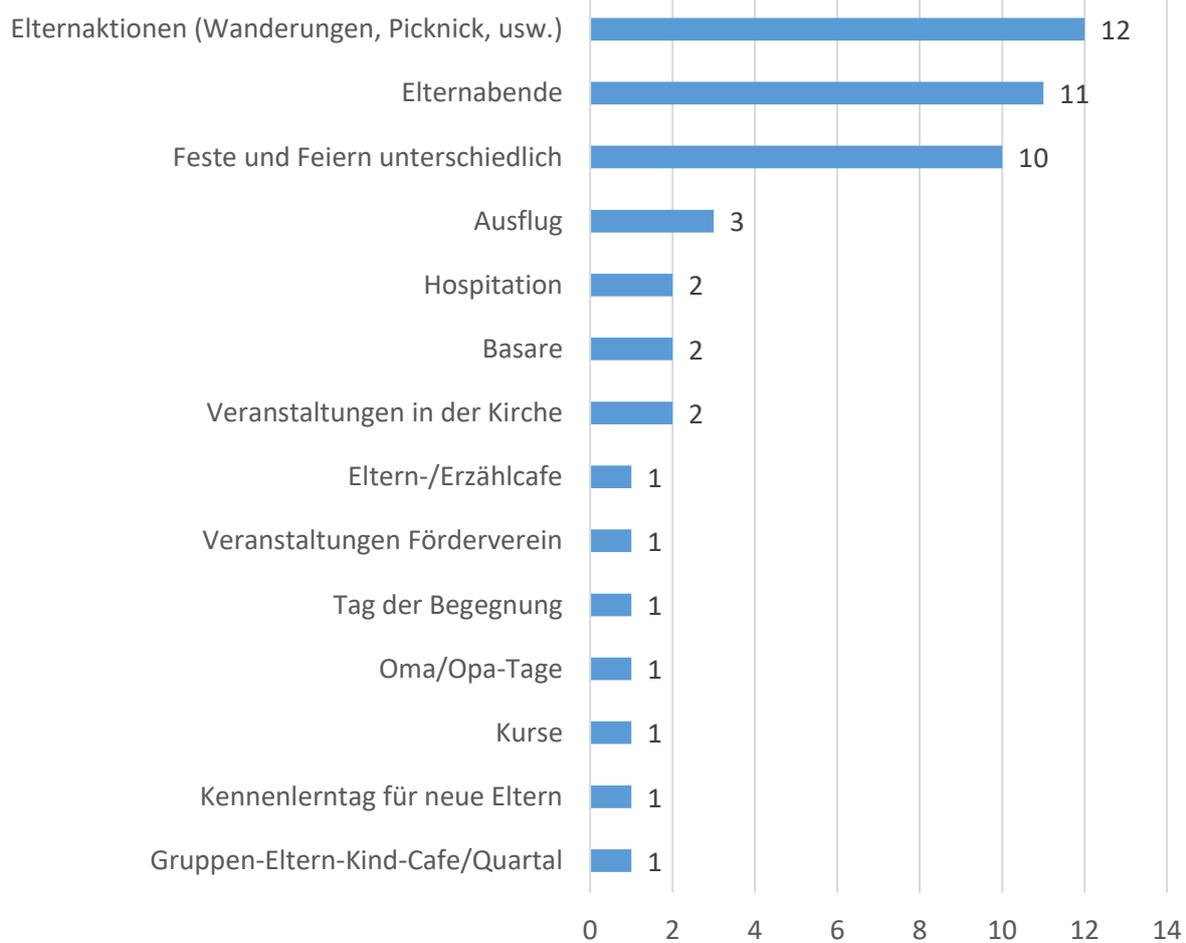


Abbildung 27 Antwortmöglichkeiten frei beschreibbar

C 4. Angaben / Aussagen zur Inklusion

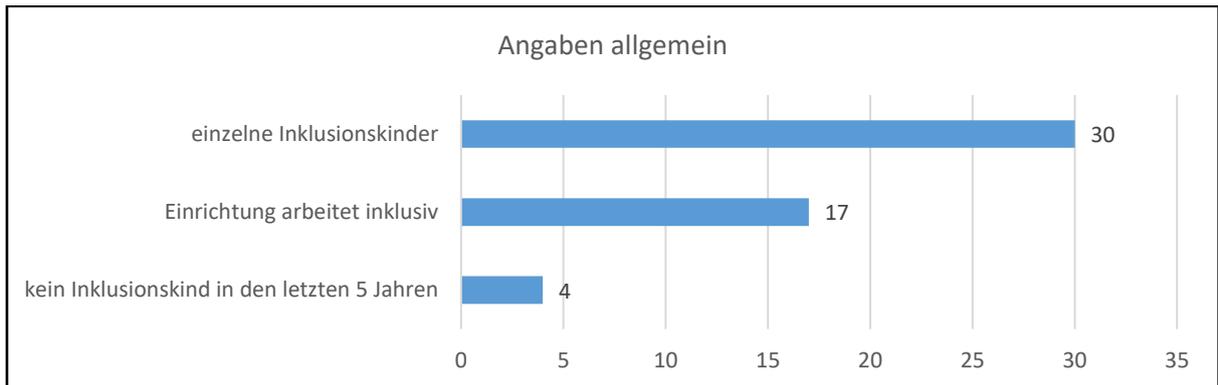


Abbildung 28 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben; 5x nicht beschriftet; 6x doppelt ausgewählt "Einrichtung arbeitet inklusiv" und "einzelne Inklusionskinder"

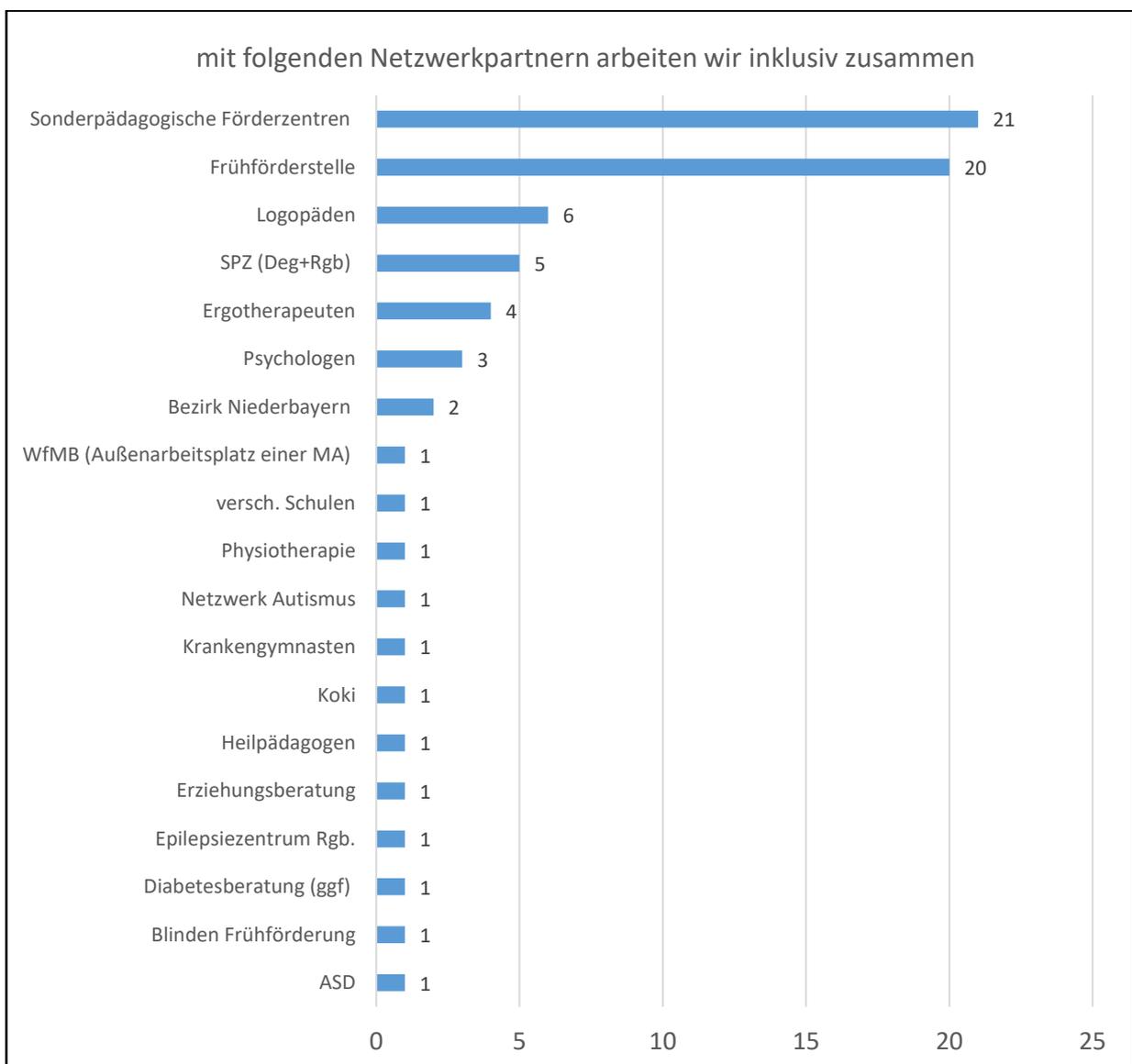


Abbildung 29 Antworten ergaben sich aus den freien Nennungen zu Frage 4 in Verbindung mit Abb. 28

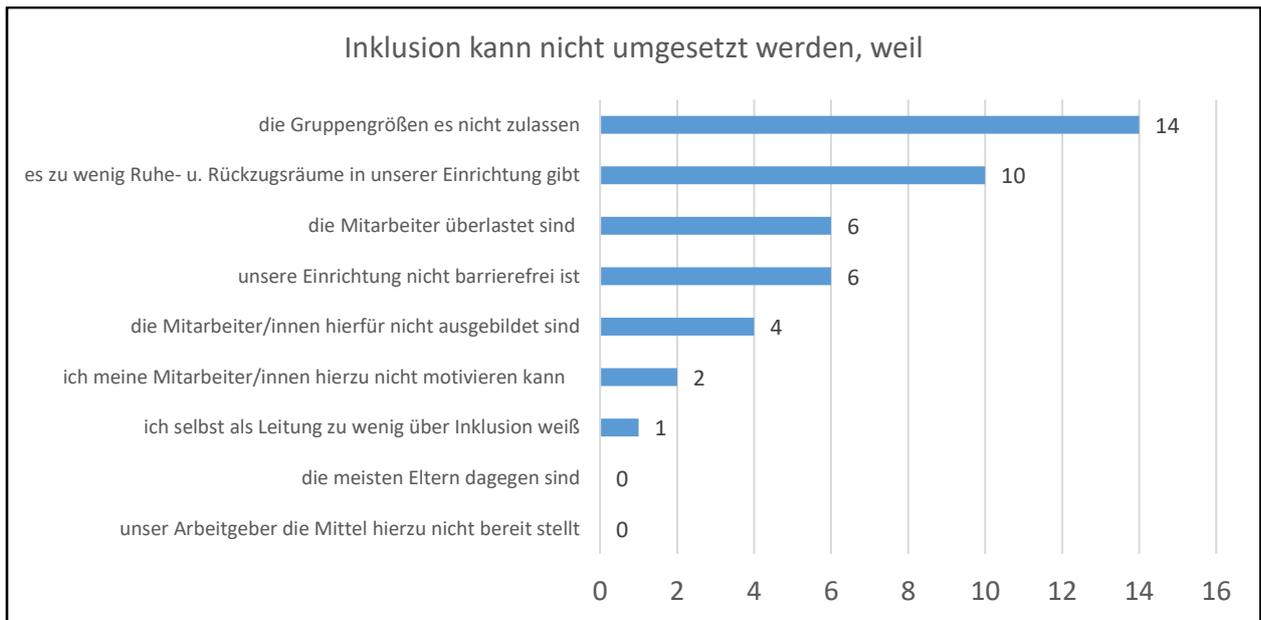


Abbildung 30 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

C 5. Was würden Sie sich für Ihre Einrichtung wünschen?

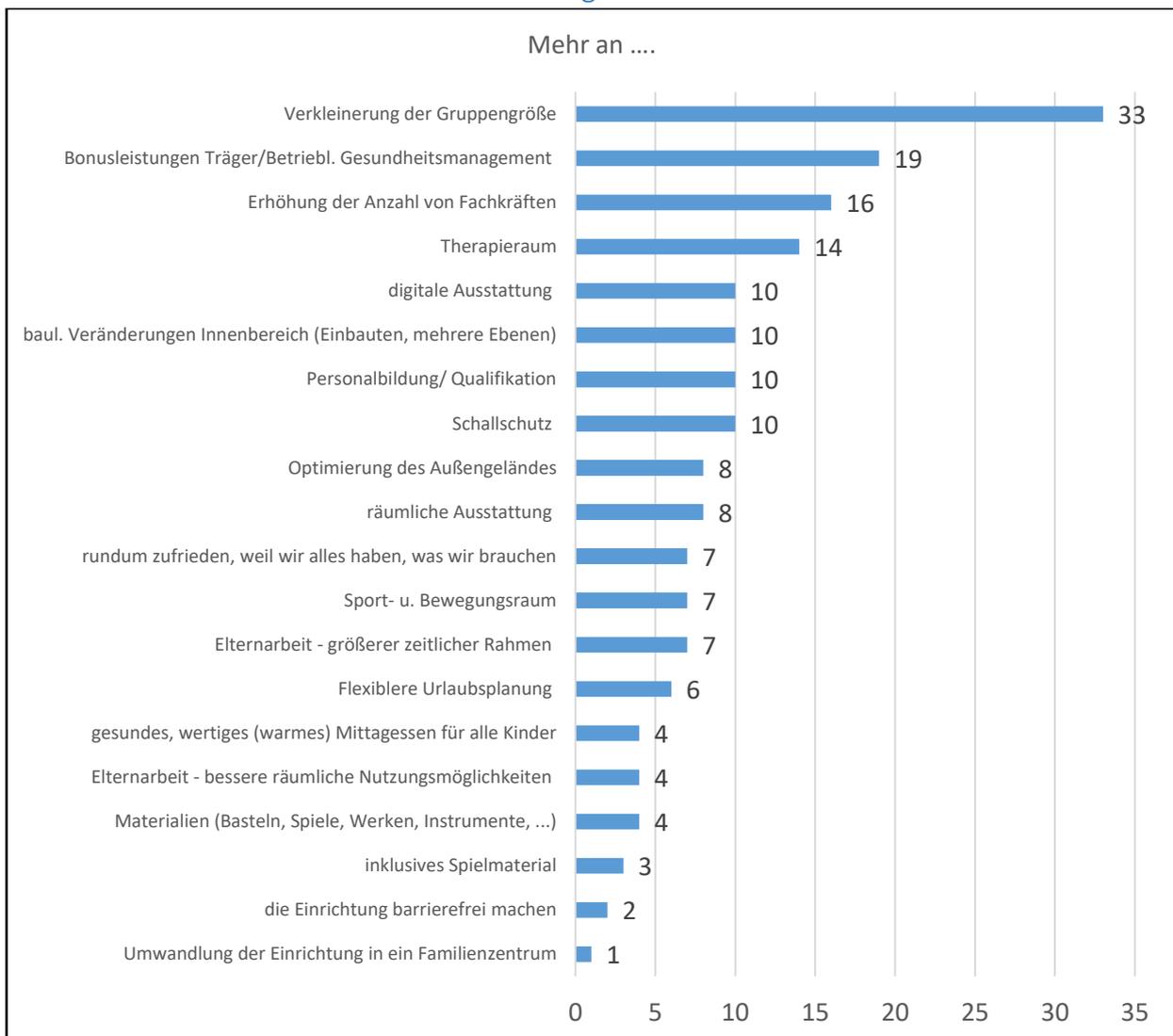


Abbildung 31 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben mit Hinweis auf max. 5 wählbare Möglichkeiten

Sonstiges aus freibeschreibbaren Nennungen zu Punkt C5

- Verkleinerung der Gruppengröße in der Krippe
- größere Gruppenräume, - mehr Platz!
- Grundsätzlich genügend Personal um auch bei Krankheitsfällen, Fortbildungen ect. pädagogisch gut arbeiten zu können
- Zeit, Rahmenbedingungen passend machen, weniger Bürokratie, Anforderungen runterschrauben, gesetzliche Vorgaben durchdenken
- Personalraum
- grundsätzliche Freistellung der Leitung bzw. keine Gruppenleitung / Gruppendienst nur als Springerkraft
- gesünderes Raumklima, Sonnenschutz, Sinnvolle Raumtemperaturen
- mehr Zeit für Doku, Fallbesprechungen im Großteam, Vorbereitungen
- Neubau Krippe zwingend notwendig
- Bessere Rahmenbedingungen vom Ministerium
- Raum für Mittagessen

C 6. Welche Aussagen treffen für Sie zu hinsichtlich der Umsetzung von Inklusion?

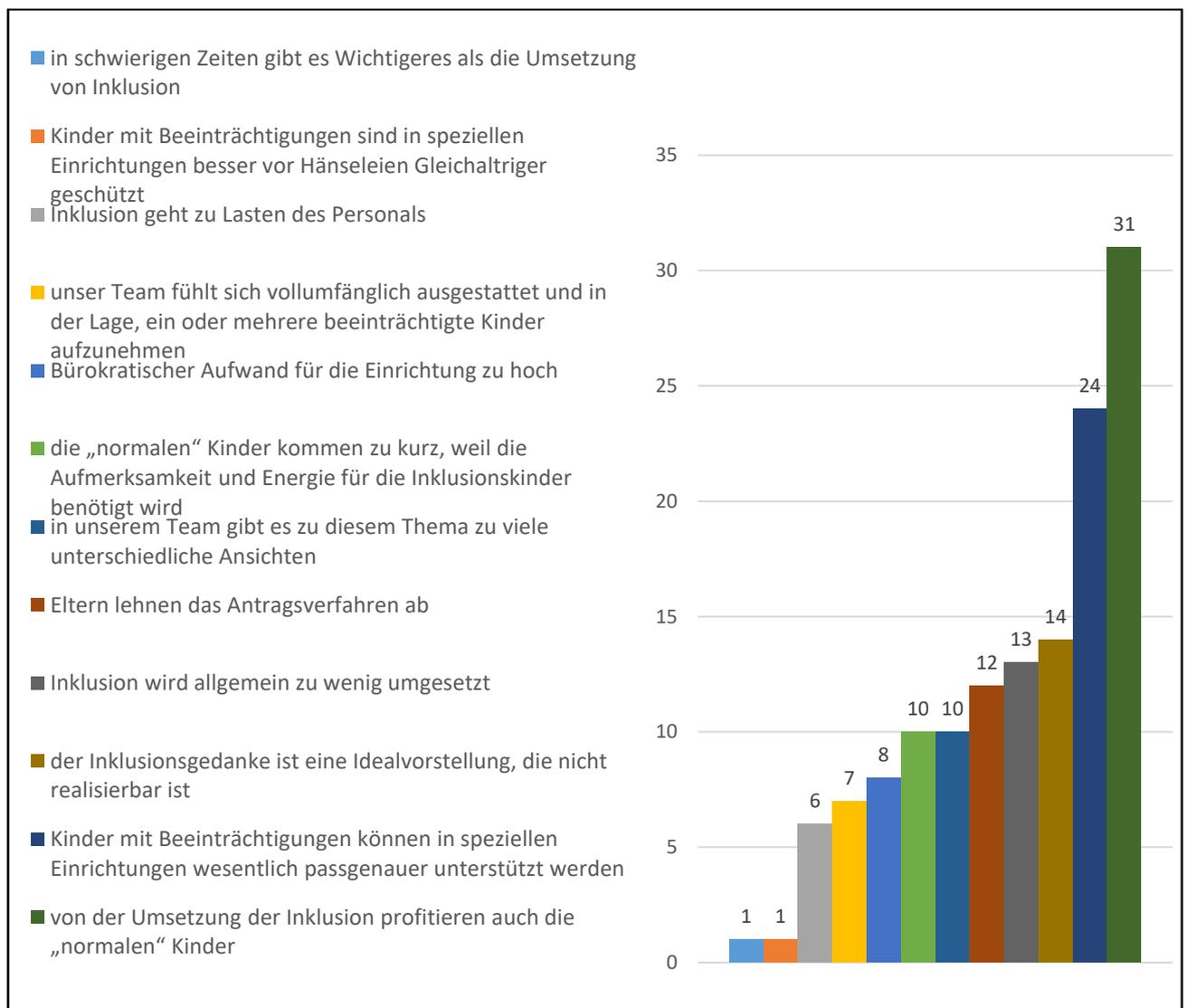


Abbildung 32 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

D - Arbeitszufriedenheit und Belastung

D 1. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Arbeitsplatz?

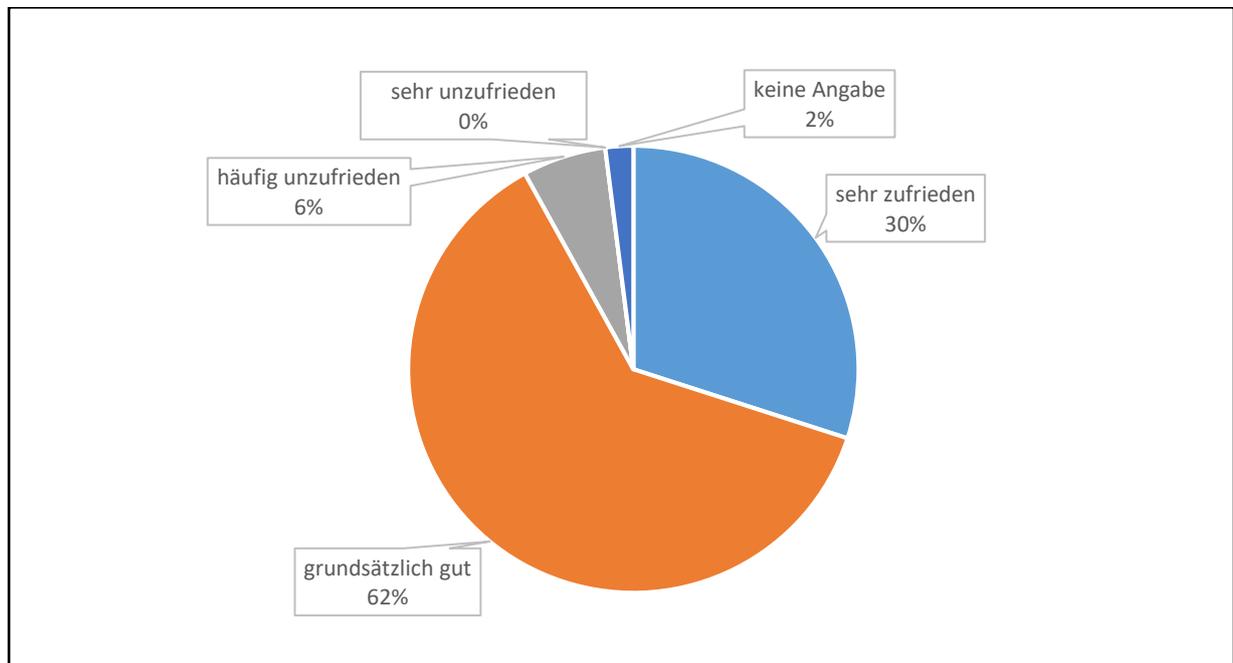


Abbildung 33 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

D 2. Welche Faktoren belasten Sie derzeit an Ihrem Arbeitsplatz?



Abbildung 34 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

Sonstige freibeschreibbare Nennungen (zum Punkt von Trägerseite):

- Zeit
- Räumliche Situation
- Zu wenig Zeit für Aufgaben
- Aufgabenbereiche sind oft zu viel – Qualität
- Umgang mit dem Personal
- Übernahme von Verwaltungsaufgaben (Betriebsführung, Adebis...)

- Unterschiedliches Fachverständnis zwischen Verwaltungsebene und päd. Personal
- Keine Wertschätzung
- Zunehmende Bürokratie bei fehlender digitaler Funktion
- Baustress
- Keine selbstverständliche Freistellung der Leitung an besonderen Tagen
- Programme zur Förderung werden nicht abgerufen
- Fehlende Strukturen in der Verwaltung – zusätzliche Belastung der Leitung
- Freistellung ab bestimmter Kinderzahl der Leitung

In 8 Bewertungen wurden die Träger extra positiv benannt

Weitere allgemeine belastende Faktoren

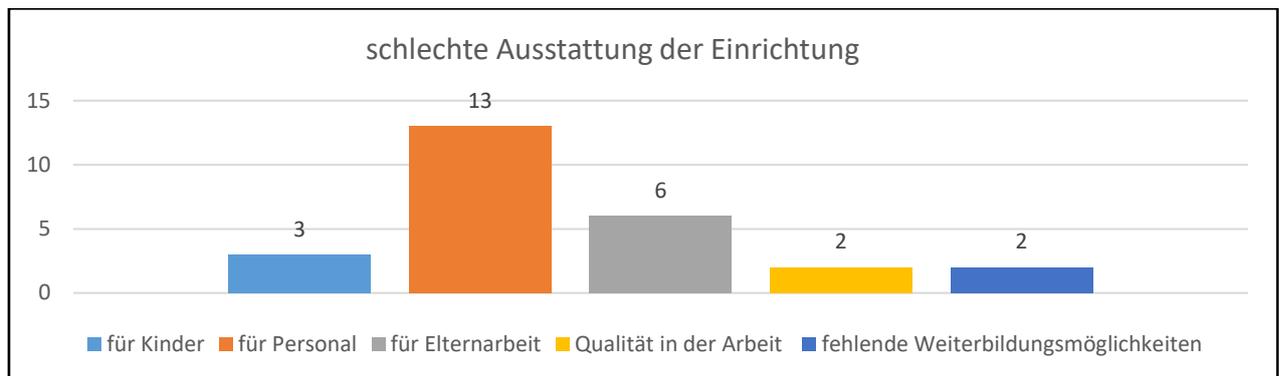


Abbildung 35 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

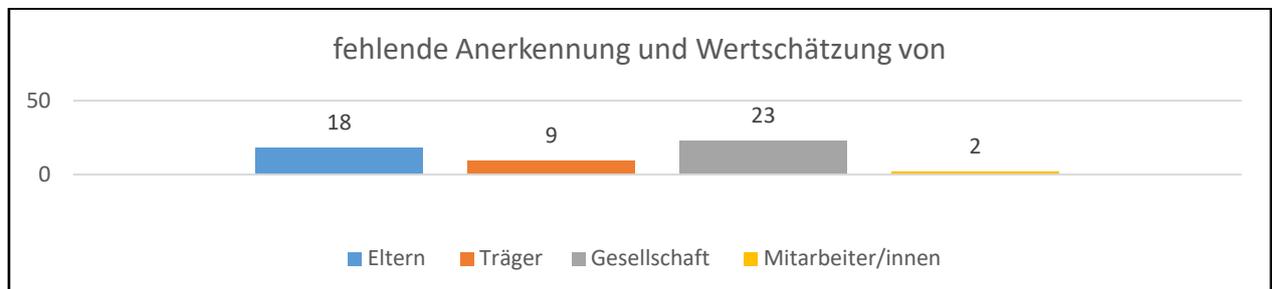


Abbildung 36 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

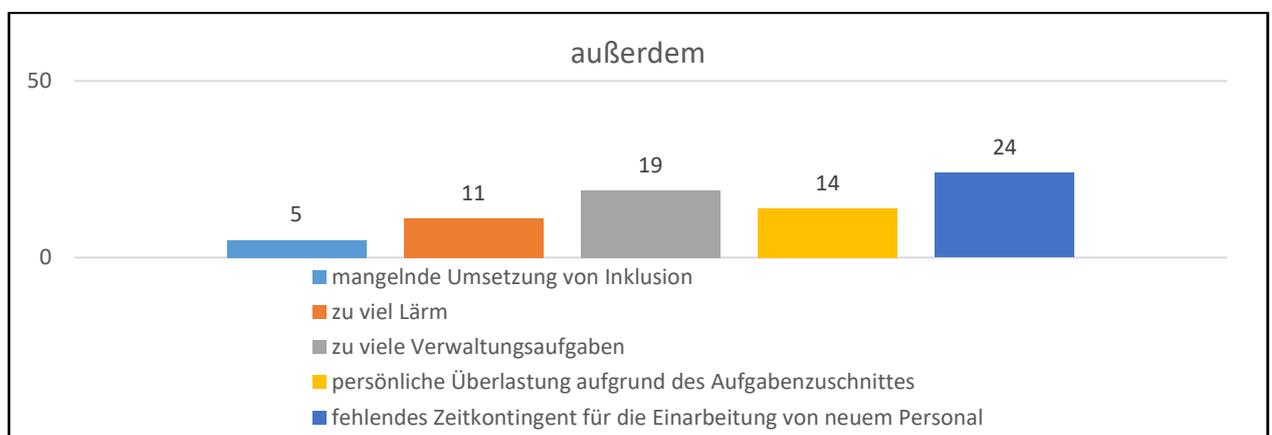


Abbildung 37 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

Sonstige freie Nennungen:

- Keine ruhige Arbeitssituation im Büro -> Platzmangel
- Immer mehr Dokumentation
- Freistellung der Leitung vom Personalschlüssel vollumfänglich
- Elternarbeit sollte von 1 Person übernommen werden - brauchen viel Gespräche + Begleitung wg. Unsicherheiten, die publiziert werden v. Internet usw.
- Absehbarer Burnout
- Zeitfresser nehmen vermehrt zu
- Aufforderungen von Seiten der Eltern und MA werden mehr, teilweise kaum lösbar im Zeitrahmen
- Kinder verändern sich
- Einrichtungen verändern sich
- Sollten Schritt halten und Zeit überdenken
- Freistellung wegen Personalsituation nicht möglich
- Gartenbereich zu klein
- Einspringen im Gruppendienst wegen Personalmangel oder Krankheit
- Fehlende Bewerbungen auf Ausschreibungen
- Vollzeitkräfte sind Mangelware
- Beschäftigungsverbot bei Schwangerschaft
- Fachkräftemangel
- Migration
- Herausforderung durch Flüchtlingskinder
- Viele Entwicklungsverzögerungen -> Belastung den Bedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden
- Sauberkeitserziehung
- Fehlende klare Vorgaben, welche Dokumentation vorhanden sein muss bzgl. Unterweisung MA, Rahmenhygieneplan usw.
- Pensum teilweise nicht mehr zu schaffen
- Gehalt
- Regenerationstage
- Inflationsausgleichsprämie

D 3. Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde?

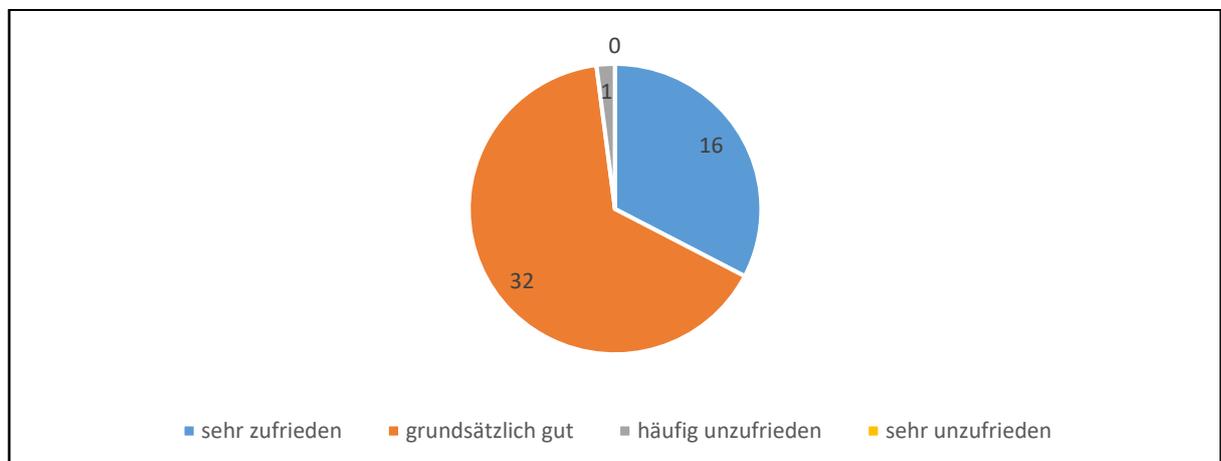


Abbildung 38 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, 1x nicht ausgefüllt

D 4. Was möchten Sie uns als Arbeitsgruppe Jugendhilfeplanung mit auf den Weg geben?

Es wurden im freibeschreibbaren Teil sehr viele Nennungen gemacht. Diese Menge hat dazu veranlasst, in der Auswertung zu kategorisieren. Folgende Untergliederungen wurden zusammengefasst:

Allgemeines

- Bestehende Wartelisten und zu viele Kinder in der Einrichtung
- Gegenüberstellung von Inklusion und der Schaffung von SVE
- Ein Handbuch für Leitungen (was wird geprüft, Aufbewahrungsfristen...)
- Einheitliche Vorgaben für alle Kitas unabhängig von Trägerschaft
- Gezielte Fortbildungsangebote für Leitungen (besonders Recht, Aufgaben, Konzepte zu Sicherheit/Hygiene etc.)
- Leitfaden für Kitaleitung
- Bitte an Regierung um andere Bezahlung studierter Erzieherinnen
- Zulagen und Sonderzahlungen in Beziehung mit vergangenen Beschlüssen und Erhöhungen
- Wunsch nach mehr Waldkindergarten und Naturgruppen mit Hinweis auf die Ausgeglichenheit aller
- Teambuilding, Erste-Hilfe-Kurse etc. als Schließtage werten
- Wunsch nach mehr Beratung und weniger Kontrolle (Referenten aus Wissenschaft und Politik)
- Mehr Transparenz
- Bessere Kooperation bei Anordnungen aus dem Ministerium
- Wunsch nach Veröffentlichung der Auswertung
- Unterstützung für den Einsatz von Assistenzkräften nur bedingt wünschenswert – Abwertung des Berufsbildes von Fachkräften
- Wunsch nach individuellem Blick auf die Einrichtungen im Landkreis
- Regenerationstage als Schließtage behandeln. Sonst zusätzlich fehlendes Personal – Hinweis auf Schließtage in Schulen
- Hinweis auf immer unsicherere Eltern – weiterhin familienergänzend und nicht ersetzend arbeiten können

Personal/Anstellungsschlüssel

- Probleme bei der Findung von Personal – Unattraktivität des Berufes
- Stundenweise Freistellung von stellv. Leitung
- Anpassung des Betreuungsschlüssels mit Hinweis auf strukturelle und soziale Veränderungen
- Personalknappheit durch sofortiges Arbeitsverbot bei Schwangerschaft
- Viel mehr Zeitkontingent für Elternarbeit nötig
- Besserer Anstellungsschlüssel
- Inklusive Konzepte brauchen Zeit zur Erarbeitung
- Personal- und Konzeptionstage als Teamtage zählen
- Weiterentwicklung zu inklusiven Einrichtungen nur mit gut geschultem und ausreichendem Personal

- Bessere Bedingungen für Personal im päd./sozialen Bereich (Vergütung, Gruppengröße, Weiterbildung...)
- Anstellungsschlüssel spiegelt nicht die reale Situation vor Ort
- Zu viel Schreiarbeiten
- Kinder wieder in den Fokus stellen
- Qualifiziertes Fachpersonal (Heilerzieher/HEP/Erzieher mit Zusatzqualifikation zur Inklusionspädagogik) um Inklusion gelingen zu lassen
- Zeitmangel für Erziehungsratgeber der Eltern durch päd. Fachpersonal
- Freistellung der Leitung in jeder Einrichtung
- Überforderung der Leitung durch immer mehr Bürokratie und gleichzeitigem Gruppendienst
- Klare Regelungen für Freistellung
- Wunsch nach dringenden Veränderungen (personell, strukturell, mitarbeiterintern)
- Mehr Sicherheiten und Rückendeckungen gegenüber dem Träger für Leitungen
- In jeder Kita eine ständig stellvertretende Leitung zur Entlastung
- Wunsch nach schnellerem Zugang zur Weiterqualifizierung zur Fachkraft für kompetente Ergänzungskräfte mit Hinweis auf Altersstufe im Erzieherberuf als Neueinsteiger zum Einstiegsalter der Ergänzungskräfte mit Weiterqualifizierung
- Gerechtere Bezahlung der Leitung wegen steigender Aufgaben unabhängig von der Einrichtungsgröße
- Unterstützung bei Elterngesprächen im Falle eines Eingliederungsantrages
- Bessere Bezahlung während der Ausbildung
- Schlechte Bewertung der Angleichung einer Assistenz an eine ausgebildete Fachkraft
- Positive Rückmeldung, wenn Personal intensiv von der Regierung gesucht wird

Bürokratie

- Zu viel
- Mehr Unterstützung in Form von Leitungscoaching (nicht Qualitätszirkel)
- Zu wenig Zeit für die Überarbeitung der Konzeption
- Hinweis auf späte Erarbeitung eines Leitfadens von der Regierung
- Zu großer Umfang mit 80 Seiten
- Wunsch nach umsetzbaren Leitfäden von Anfang an
- Perik und Seldak zu aufwendig und auch einseitig - Entwicklungsgespräch noch extra anzufertigen, wegen anderer Kompetenzen
- Elternumfragen sind für das Team sehr anstrengend – großer Unmut durch die Beurteilung von Elternseite wegen Momentaufnahmen und Branchenfremdheit; Auswertung ist aufwendig
- Masernpflichtabfrage aus der Kita nehmen, da Aufnahmebögen immer umfangreicher

Inklusion

- Fehlende Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Inklusion
- Sorge, ob man den Anforderungen gerecht werden kann
- Hinweis auf Kosten und Aufwand bei Inklusion
- Zu große Gruppen-Kinderzahlen
- Nur umsetzbar in Mini-Kita-Form mit Wunsch, diese mehr für Inklusion zu unterstützen

- Wunsch nach Anstellungsschlüssel < 1:8 in jeder Einrichtung
- Reduzierung der Gruppenstärke pro Inklusionskind um 4 Plätze
- Nicht jedes Kind mit Beeinträchtigung möglich – Hinweis auf SVE etc.
- Berechnung eines I-Kindes bei den genehmigten Plätzen mit 4,5
- Fehlendes Verständnis für Inklusion bei den Eltern
- Großzügiges Raumangebot um allen gerecht zu werden
- Fehlendes Zeitkontingent für den Austausch mit Therapeuten
- Aufwendige Antragstellung für den Faktor 4,5
- Hinweis auf bessere Betreuung einzelner Kinder in SVE oder ähnlicher Einrichtung
- Betroffene Kinder und Personal in Regelkindergärten durch Inklusion in großer Hilflosigkeit
- Inklusion muss in der Gesamteinrichtung gelebt werden
- Kleinere Gruppen, mehr Personal und bessere Ausstattung
- Wenig hilfreich, dass die Ausbildung der Kinderpfleger und Erzieher gekürzt wird - Qualität
- Weniger Online-Fortbildungen

Sonstiges

In 6 Fragebögen auf Leitungsebene wurde als positives Feedback ein besonderer Dank für das Interesse, die Befragung und die Zusammenarbeit mit dem Landratsamt im Allgemeinen gegeben. Hierbei wurde der Fragebogen als gutes Instrument einerseits aber auch als inklusionslastig andererseits angesprochen.

4. Auswertung Fragebogen Beschäftigte

4.1 Wer bekommt den Fragebogen Beschäftigte?

Den Fragebogen für Beschäftigte bekommt das pädagogische Personal mit Ausnahme der Leitungen. Mit pädagogischem Personal sind hier pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte gemeint.

Um als **pädagogische Fachkraft** zu arbeiten, bedarf es einer abgeschlossenen, staatlich anerkannten Ausbildung als Erzieherin oder Erzieher, Kindheitspädagogin oder -pädagogen oder eines gleichwertigen Abschlusses eines Studiums.

Pädagogische Ergänzungskräfte haben in der Regel eine mindestens zweijährige, überwiegend pädagogisch ausgerichtete Ausbildung. Zudem muss das pädagogische Personal über die zur Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele erforderlichen deutschen Sprachkenntnisse verfügen.

Darüber hinaus kann die zuständige Aufsichtsbehörde **nach § 16 Abs. 6 AV BayKiBiG** durch Allgemeinverfügung von den Anforderungen der Qualifikationsvoraussetzungen abweichen, die im Rahmen von standardisierten Maßnahmen erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten den Einsatz als pädagogische Fach- oder Ergänzungskraft rechtfertigen.

4.2 Beteiligung und Rücklauf

Wie in den allgemeinen Ausführungen bereits beschrieben, wurden von den **758** Fach- und Ergänzungskräften in den Kindertageseinrichtungen unter Abzug der 58 Leitungskräften 700 Personen befragt.

In die Auswertung konnten **403 Fragebögen** einbezogen werden. Dies entspricht einer Rücklaufquote von **57,57 %**.

Die Beschäftigten wurden zunächst gebeten, sich zu deren Person und zur Situation in den Einrichtungen zu äußern. Des Weiteren wurden diese zur Arbeitszufriedenheit und den Belastungen in ihren Einrichtungen befragt.

A – Angaben zu Ihrer Person und Einrichtung

A 1. Angaben zu Ihrer Berufsausbildung

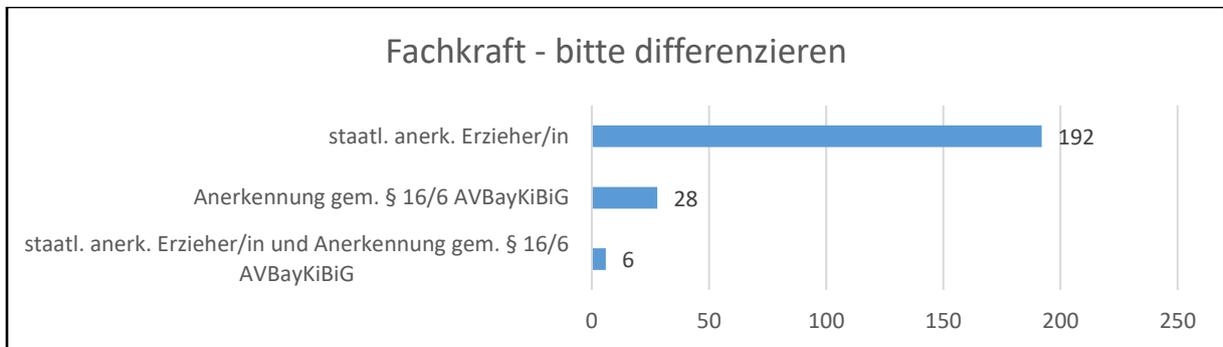


Abbildung 39 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

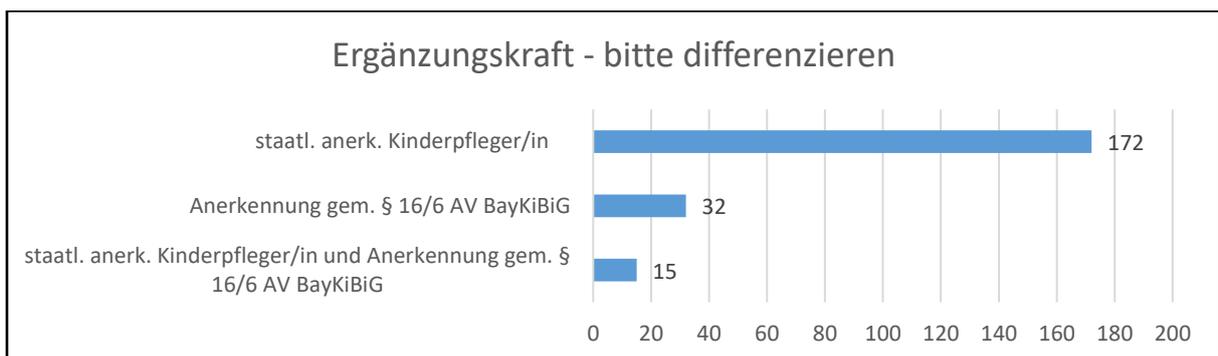


Abbildung 40 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben; 10 Fragebögen ohne Antwort

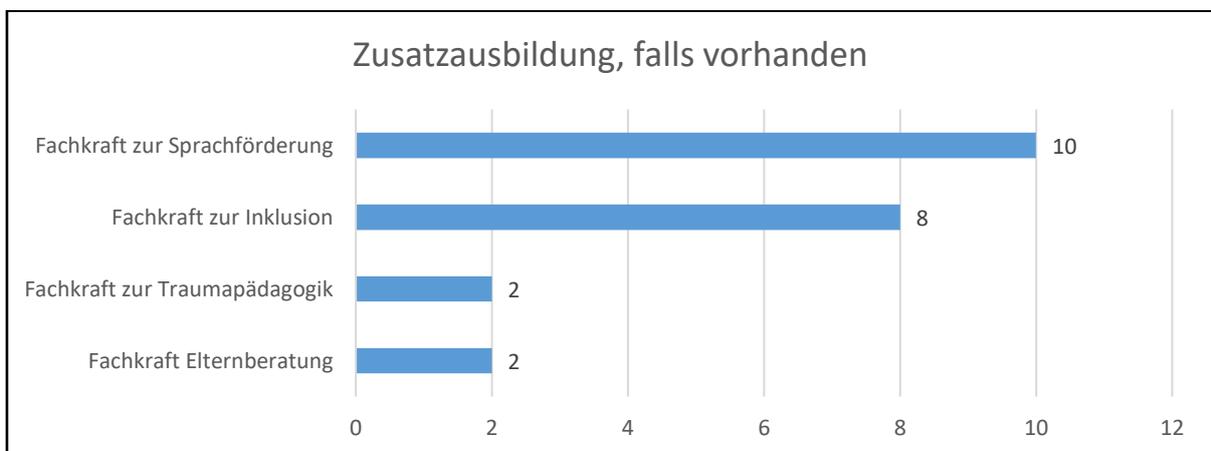


Abbildung 41 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

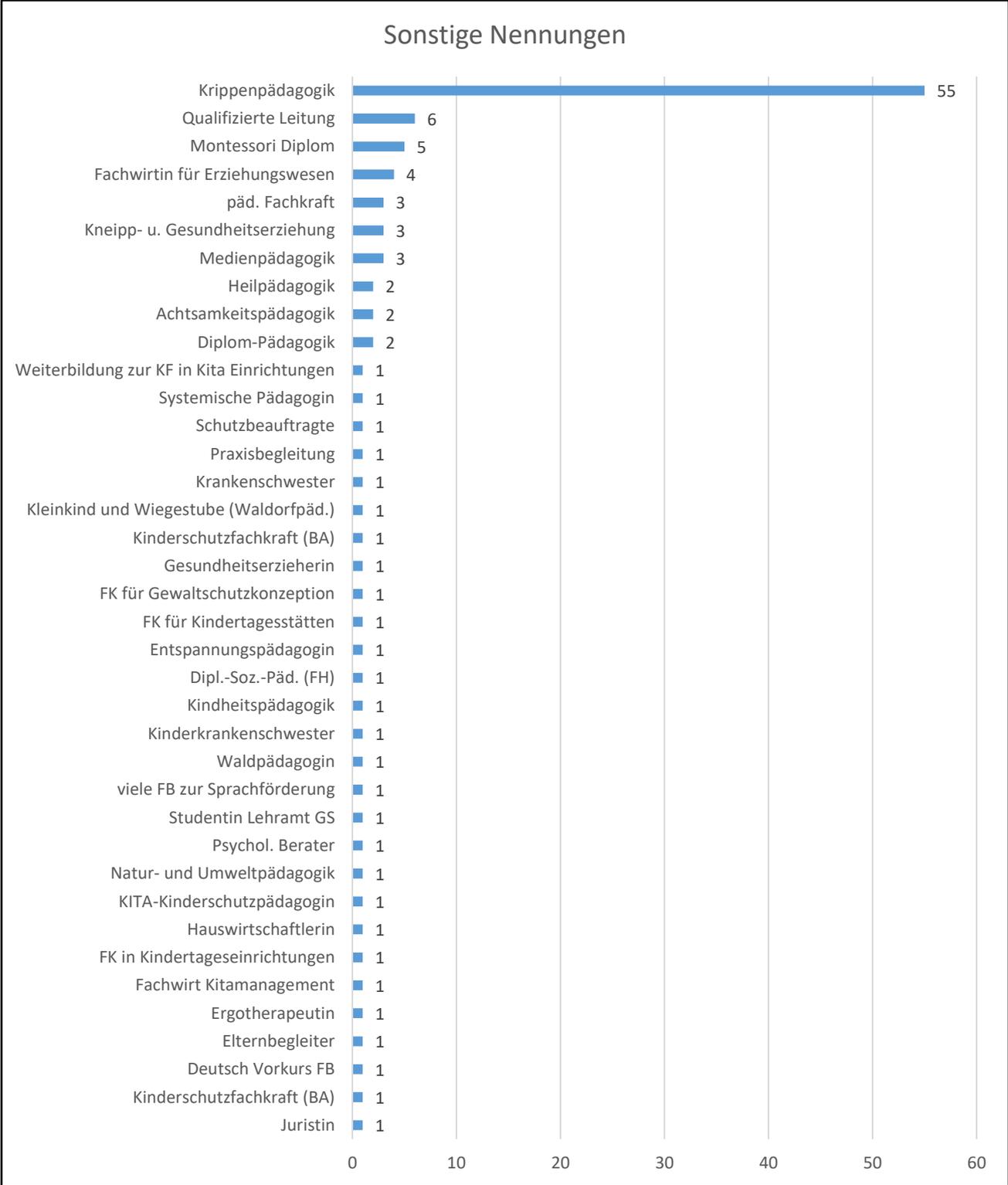


Abbildung 42 sonstige freie Angaben zu Zusatzausbildungen

A 2. Angaben zu Ihrer Berufserfahrung (ohne Erziehungszeiten oder Beurlaubungen) in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

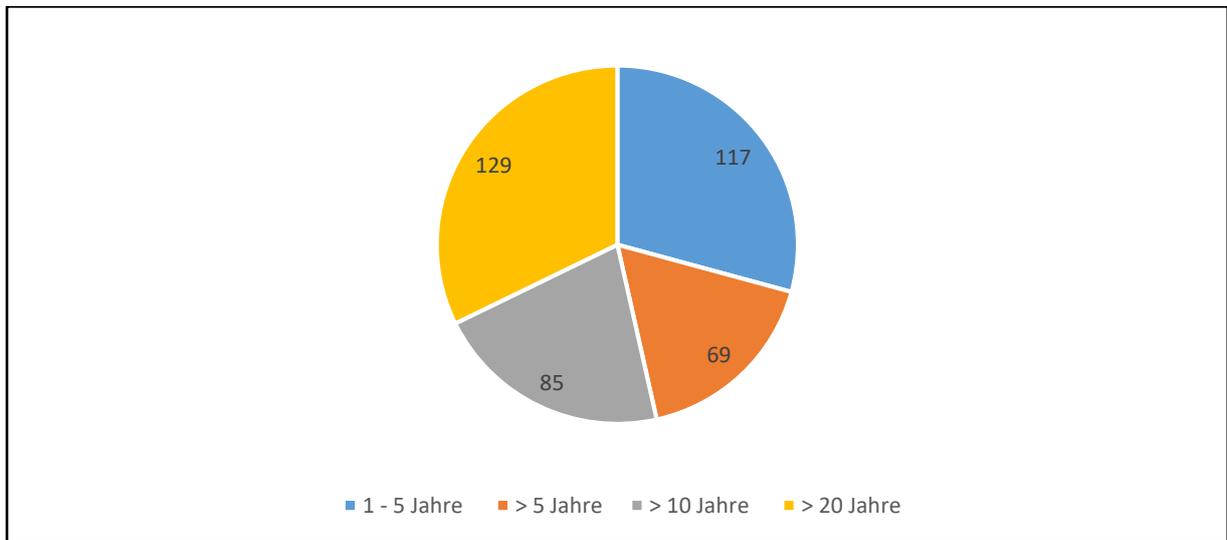


Abbildung 43 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

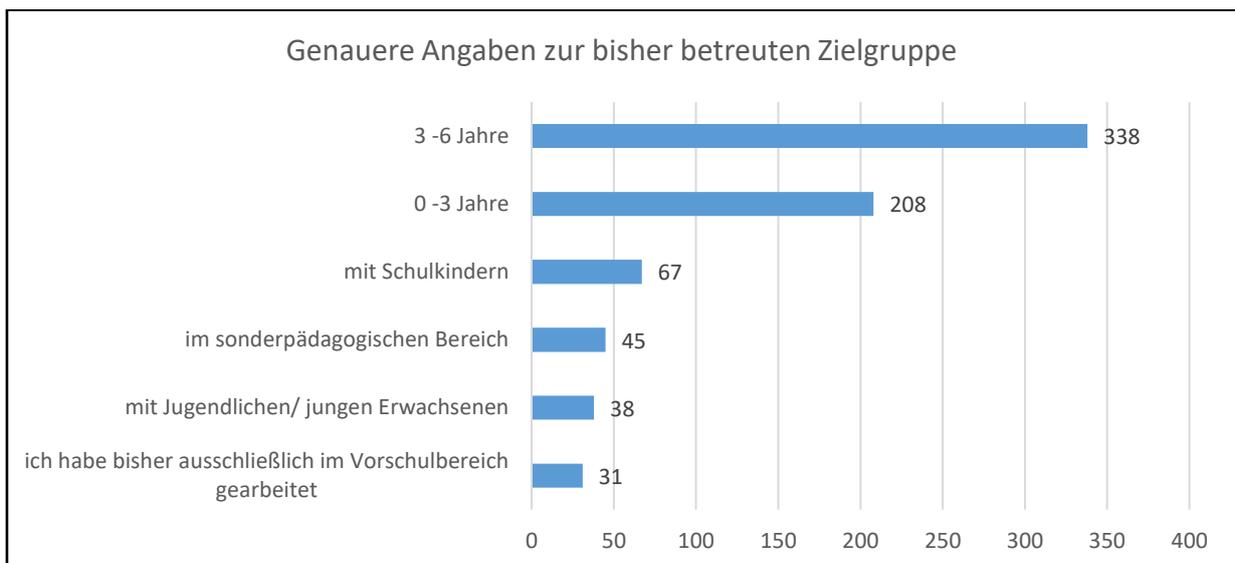


Abbildung 44 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

B - Angaben zur Einrichtung

B 1. Ausrichtung der Einrichtung

Die Frage war als geteilte Frage gedacht, auf die zwei Antworten gegeben werden sollten. Der erste Teil richtete sich nach der Trägerart, der zweite Teil nach der Altersmischung. Die unterschiedlichen Rückmeldezahlen lassen darauf zurückschließen, dass diese Aufteilung falsch verstanden wurde. Deshalb ist der zweite Teil der Altersmischung weniger aussagekräftig.

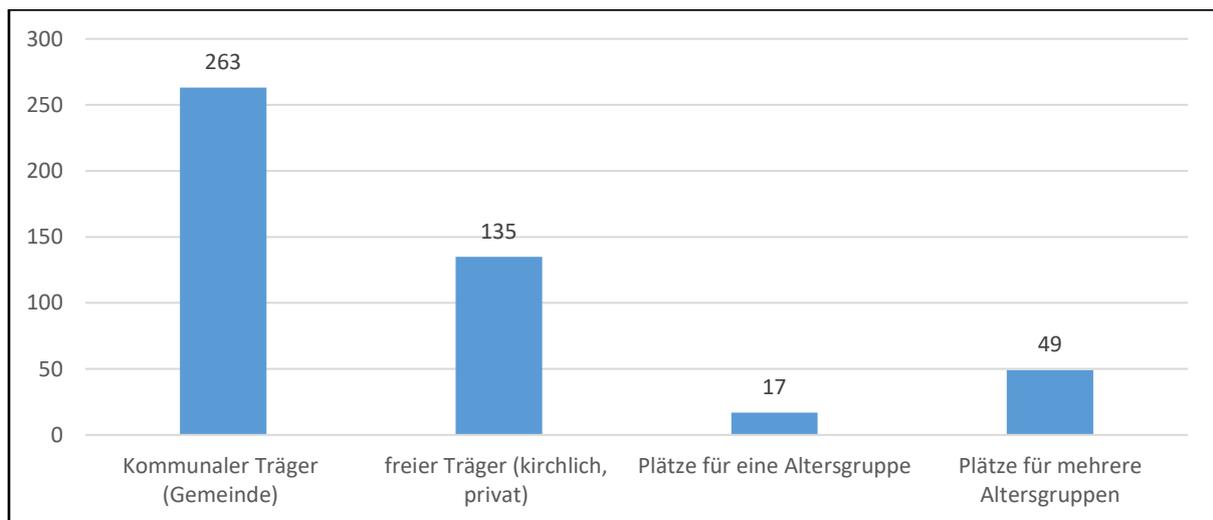


Abbildung 45 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben – 1 Doppelnennung "kommunal" und "frei"

B 2. Angaben zur Einrichtungsgröße

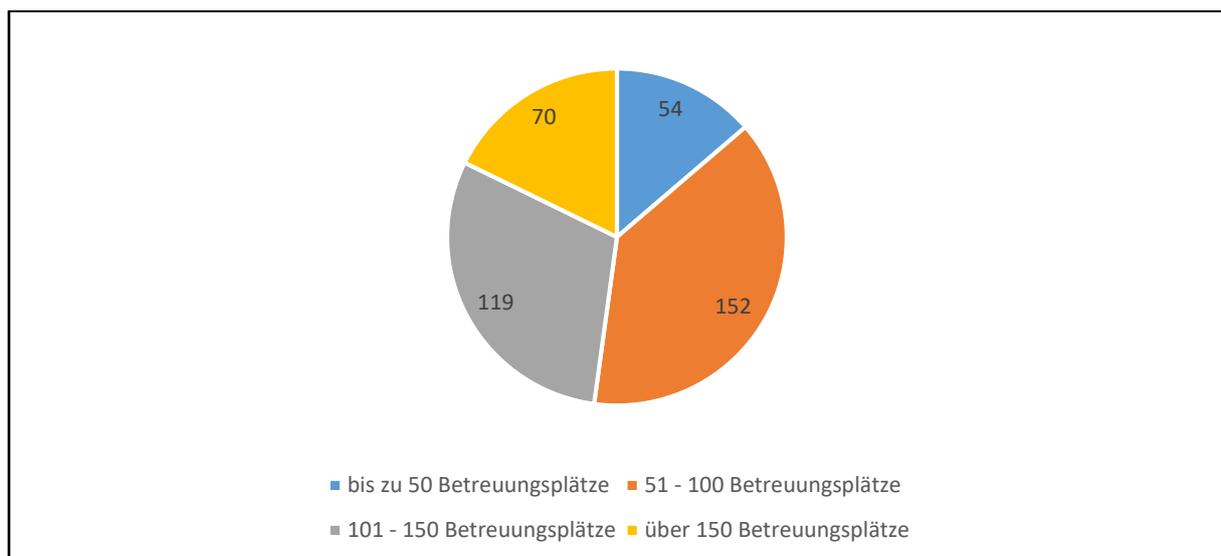


Abbildung 46 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

B 3. Der Anstellungsschlüssel unserer Einrichtung ist mir bekannt:

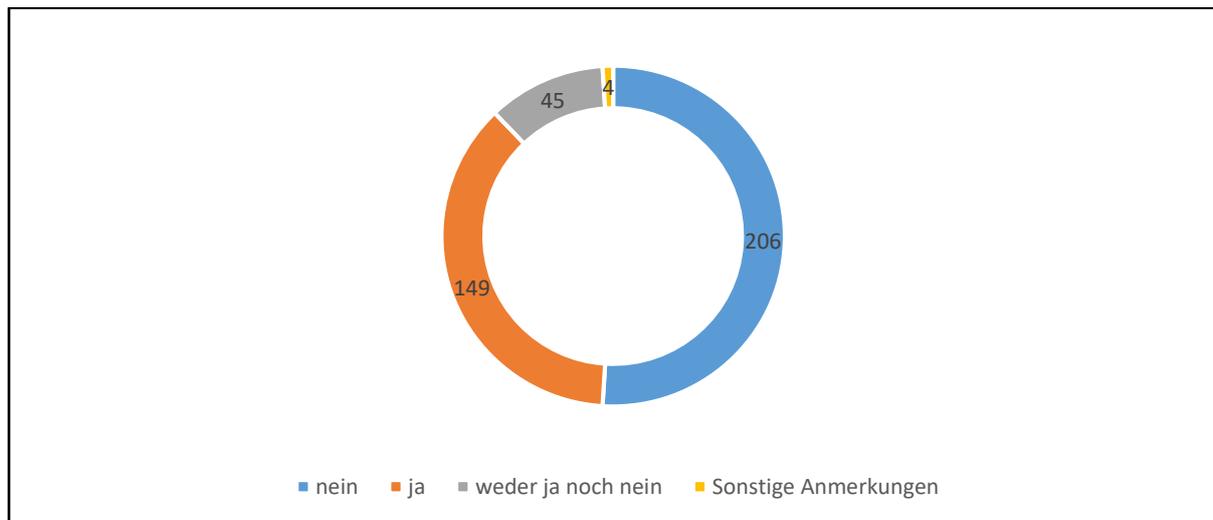


Abbildung 47 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, in den „weder ja noch nein“-Angaben wurden Antworten aus den freibeschreibbaren Anmerkungen verarbeitet bzw. integriert

B 4. Angaben zur Fachkraftquote. Welche Aussage trifft zu?

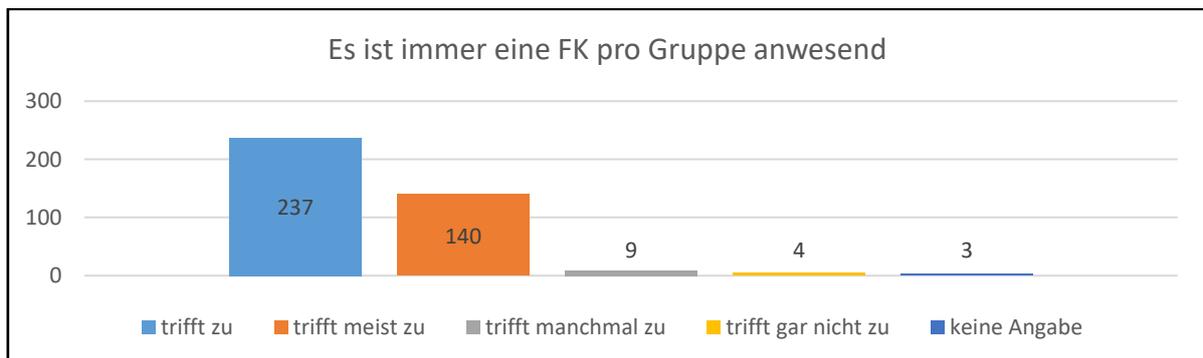


Abbildung 48 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

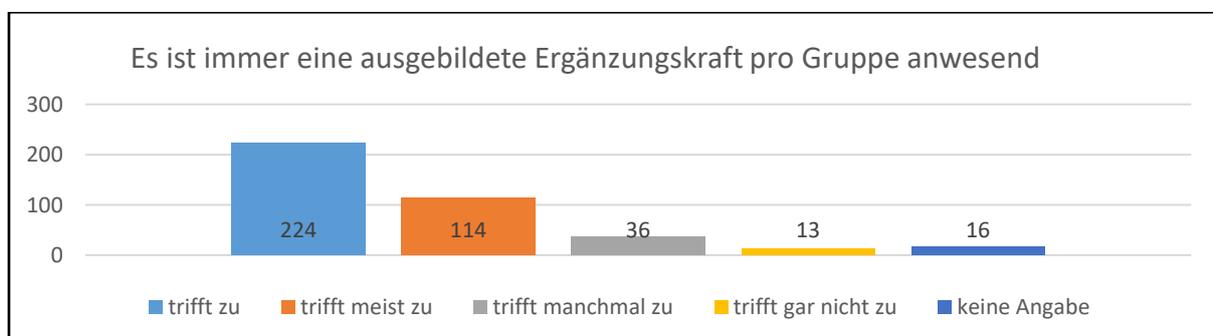


Abbildung 49 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

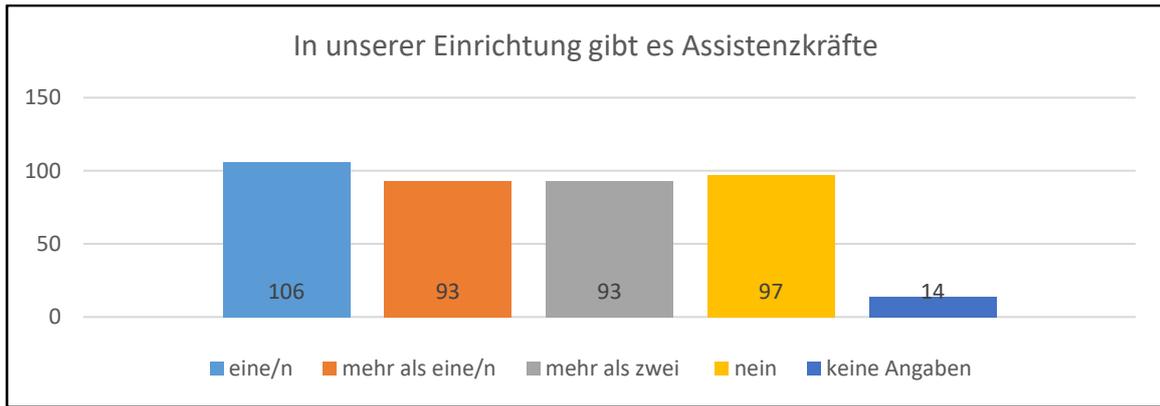


Abbildung 50 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

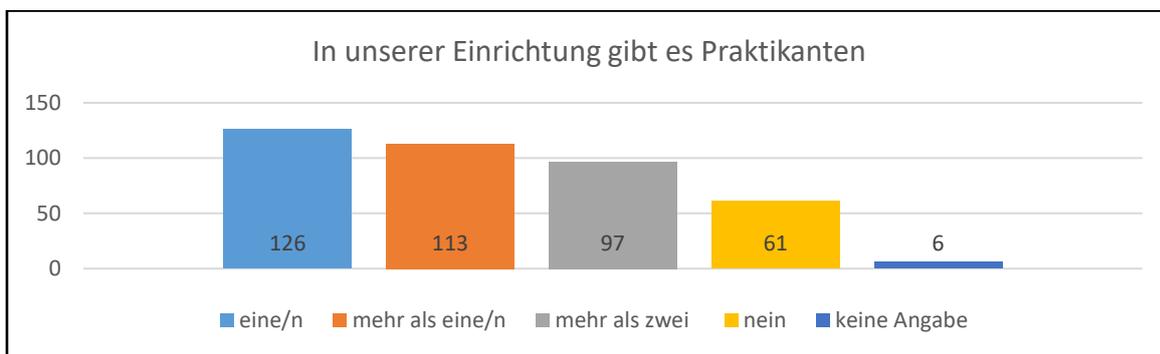


Abbildung 51 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

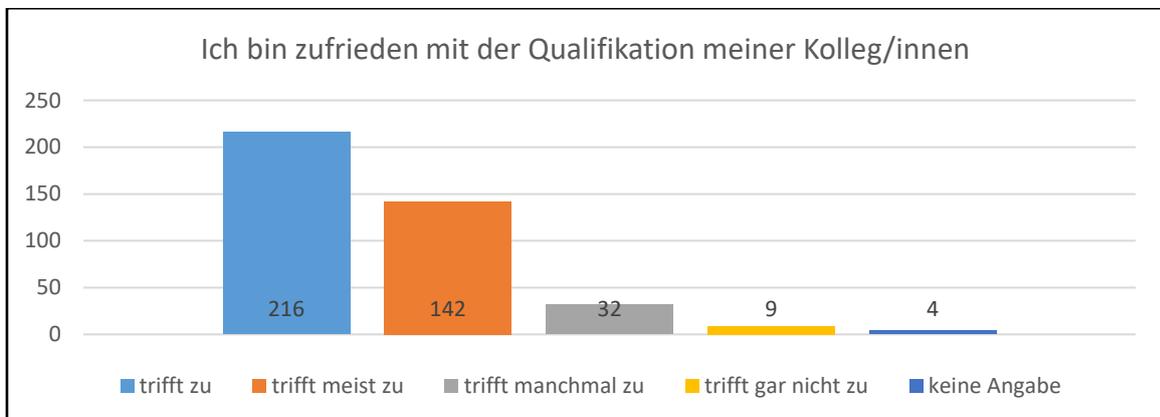


Abbildung 52 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

C – Situation in der Einrichtung

C 1. Fachliche und administrative Unterstützung durch die Kita-Leitung

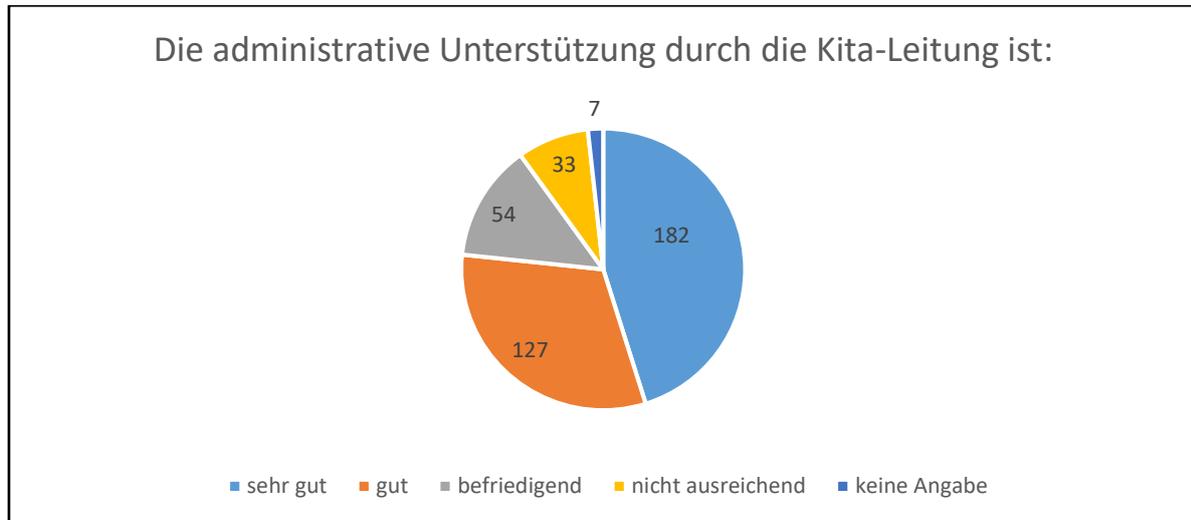


Abbildung 53 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

C 2. Angaben zur Teamarbeit

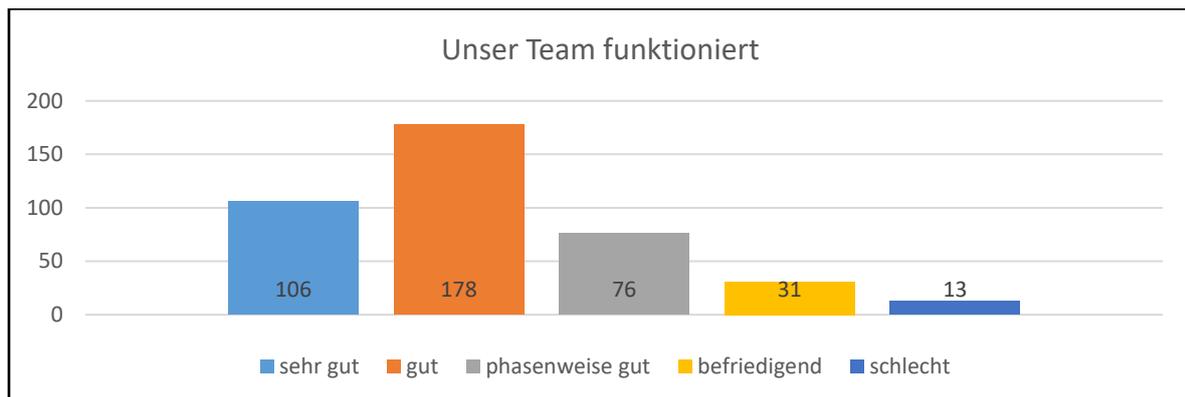


Abbildung 54 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben - 1 Doppelnennung

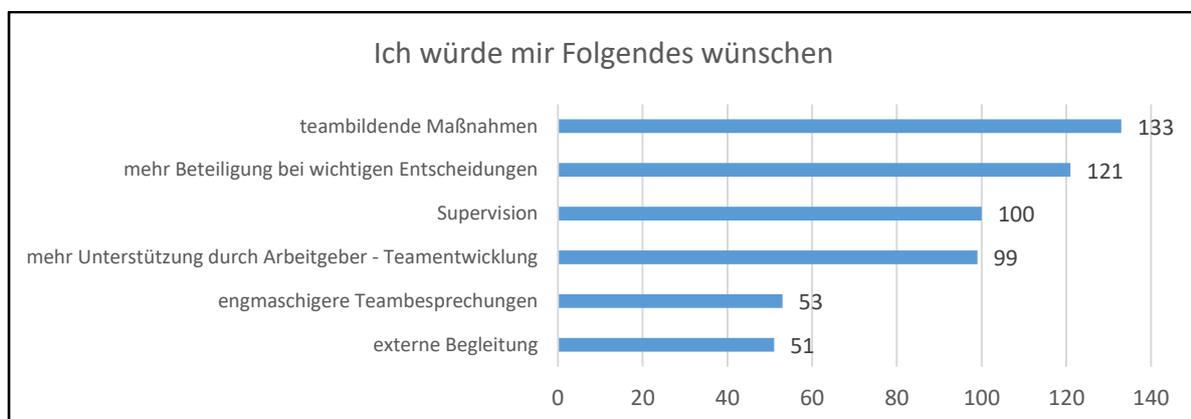


Abbildung 55 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

C 3. Angaben zur Eltern- / Familienarbeit

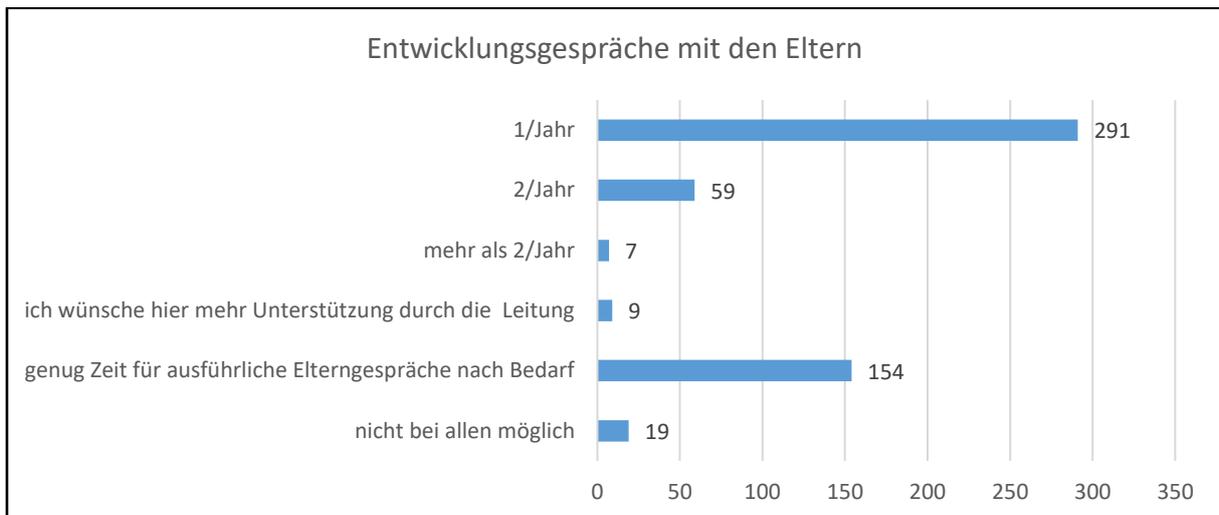


Abbildung 56 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

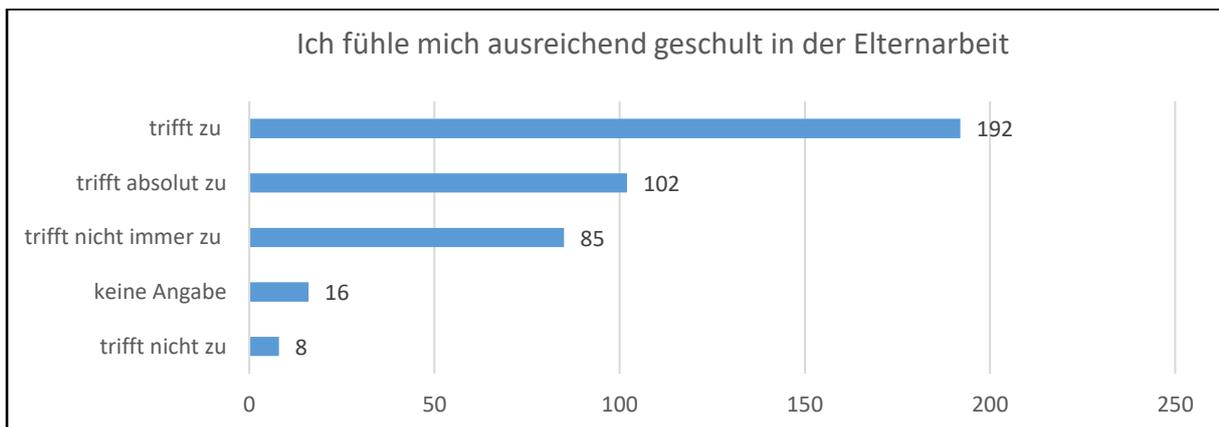


Abbildung 57 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

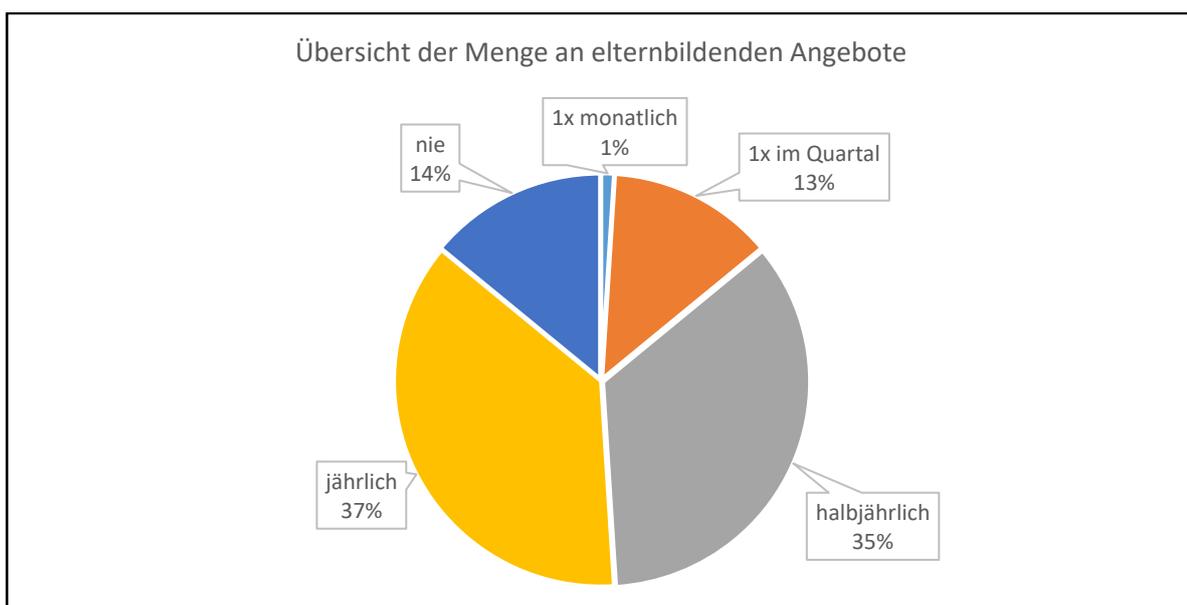


Abbildung 58 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

zusätzliche familienbildende Angebote

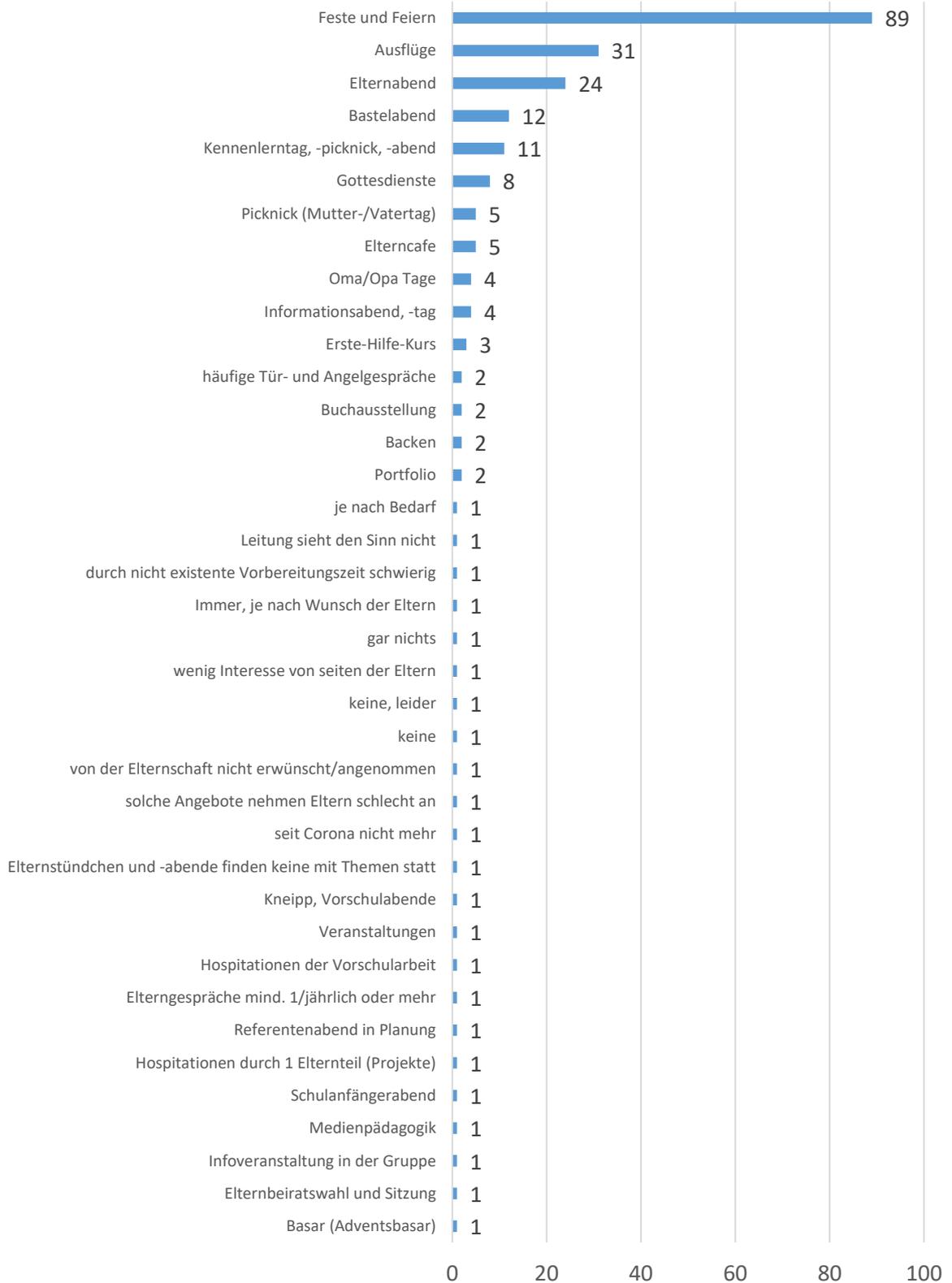


Abbildung 59 Antwortmöglichkeiten frei beschreibbar

C 4. Angaben / Aussagen zur Inklusion

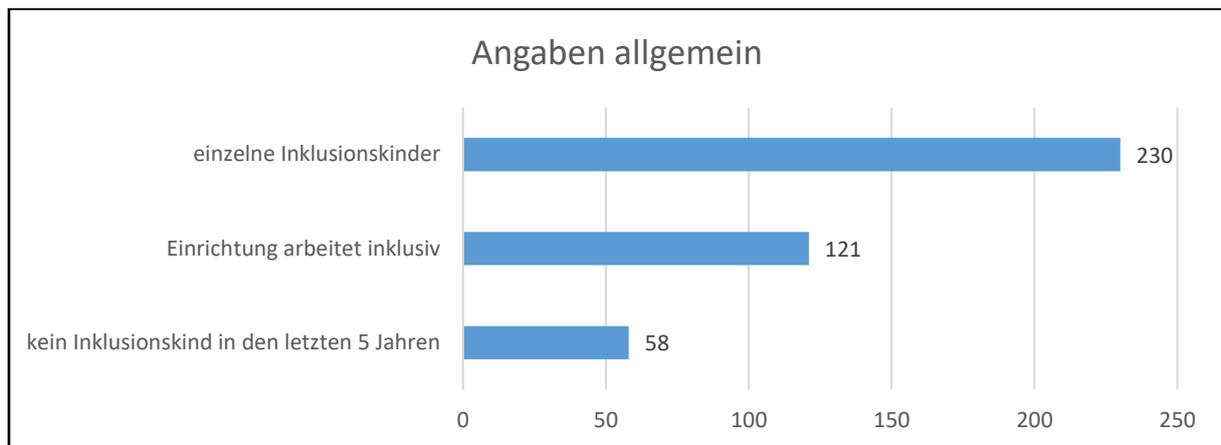


Abbildung 60 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

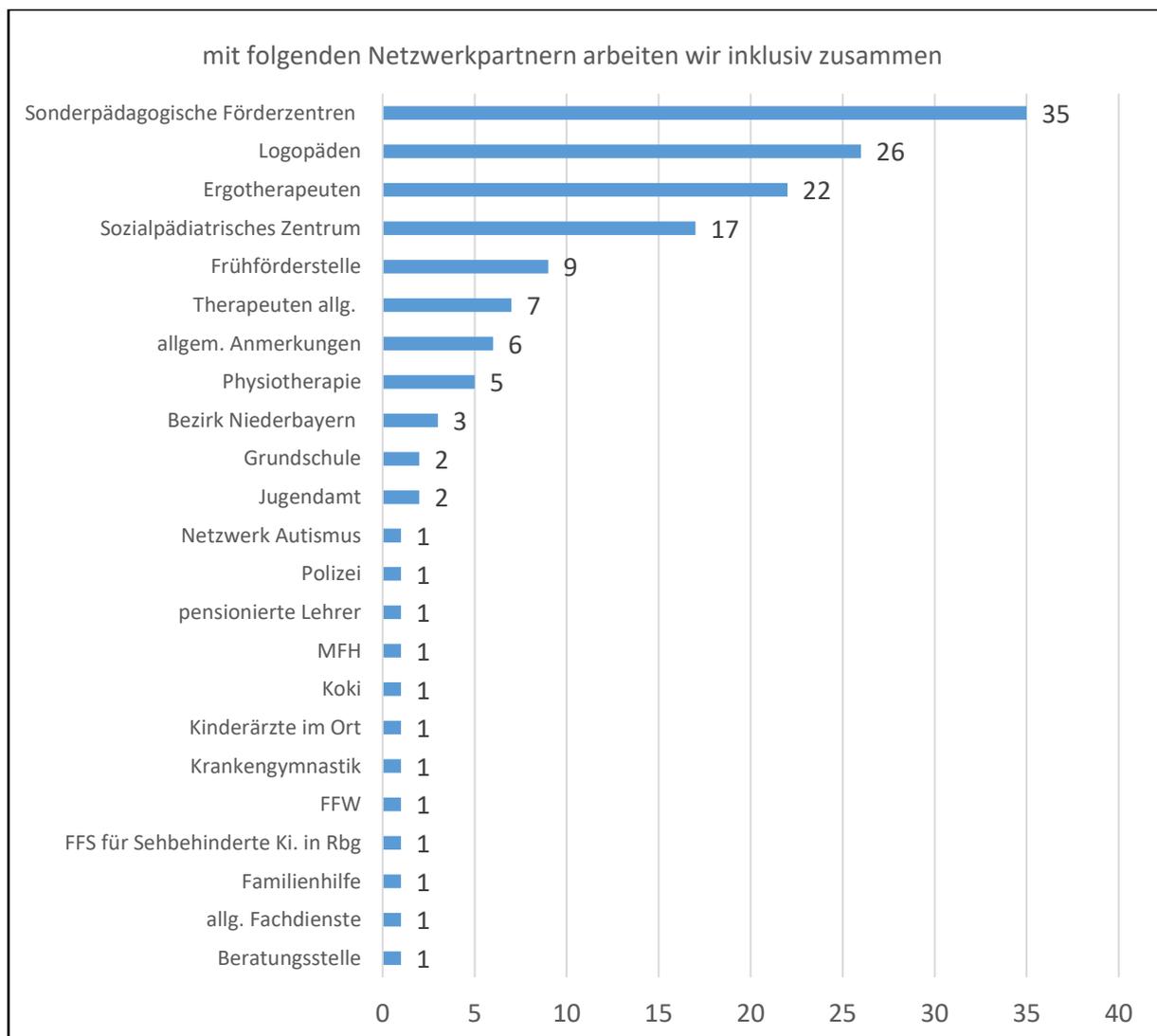


Abbildung 61 Antworten ergaben sich aus den freien Nennungen zu Frage 4 in Verbindung mit Abb. 60



Abbildung 62 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

C 5. Was würden Sie sich für Ihre Einrichtung wünschen?

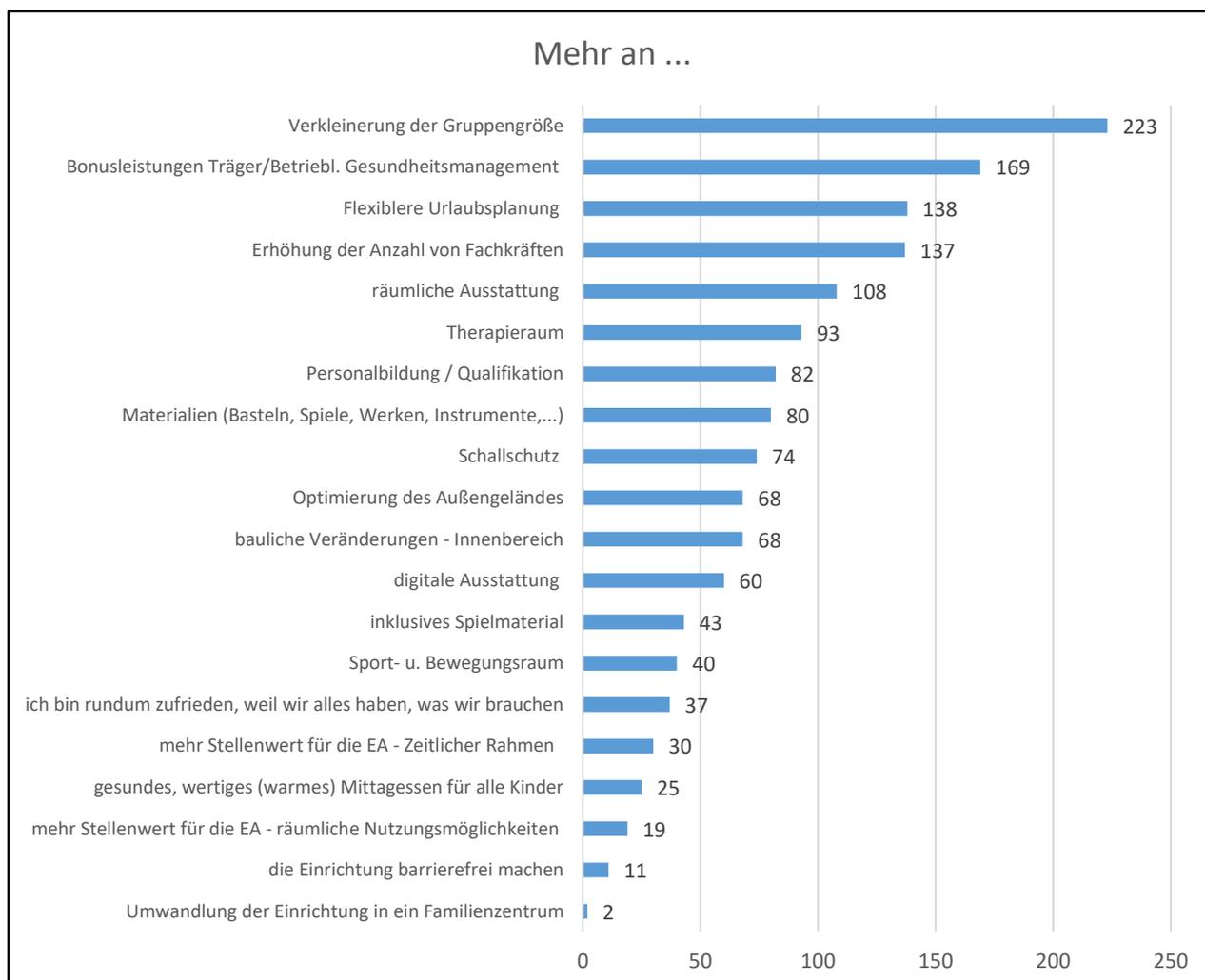


Abbildung 63 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben mit Hinweis auf max. 5 wählbare Möglichkeiten

Die Rückmeldungen bei den Beschäftigten enthielten eine solche Fülle an freibeschreibbaren Wünschen unter „Sonstiges“, die in einem Punkt schwer abbildbar war. Deshalb mussten die vorhandenen Nennungen in nachfolgenden Kategorien „Personal, Strukturelles und Ausstattung/ Raumlösungen“ unterteilt werden.

Sonstiges aus freibeschreibbaren Nennungen zu Punkt C5

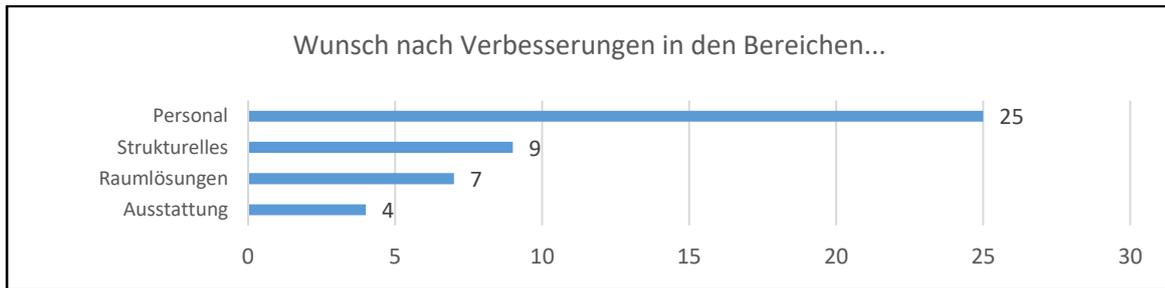


Abbildung 64 erarbeitete Kategorien nach den sonstigen Nennungen zu Wünschen

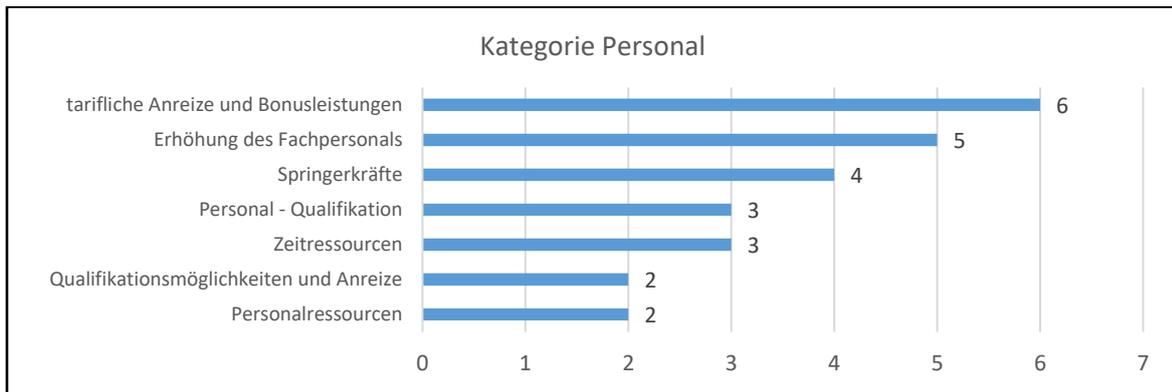


Abbildung 65 thematische Nennungen in Kategorie "Personal"

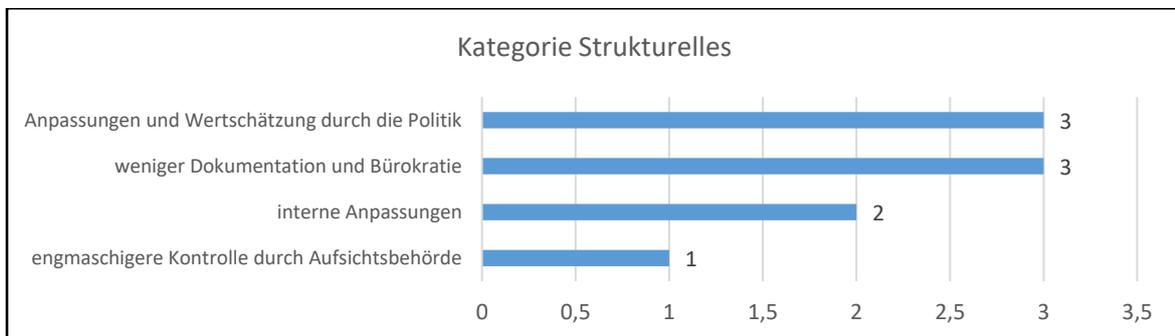


Abbildung 66 thematische Nennungen in Kategorie „Strukturelles“

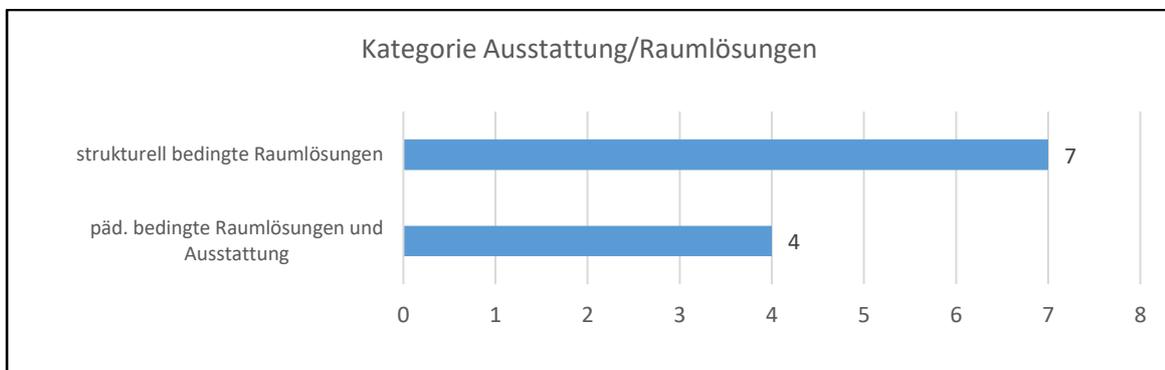


Abbildung 67 thematische Nennungen in Kategorie "Ausstattung/Raumlösungen"

C 6. Welche Aussagen treffen für Sie zu hinsichtlich der Umsetzung von Inklusion?

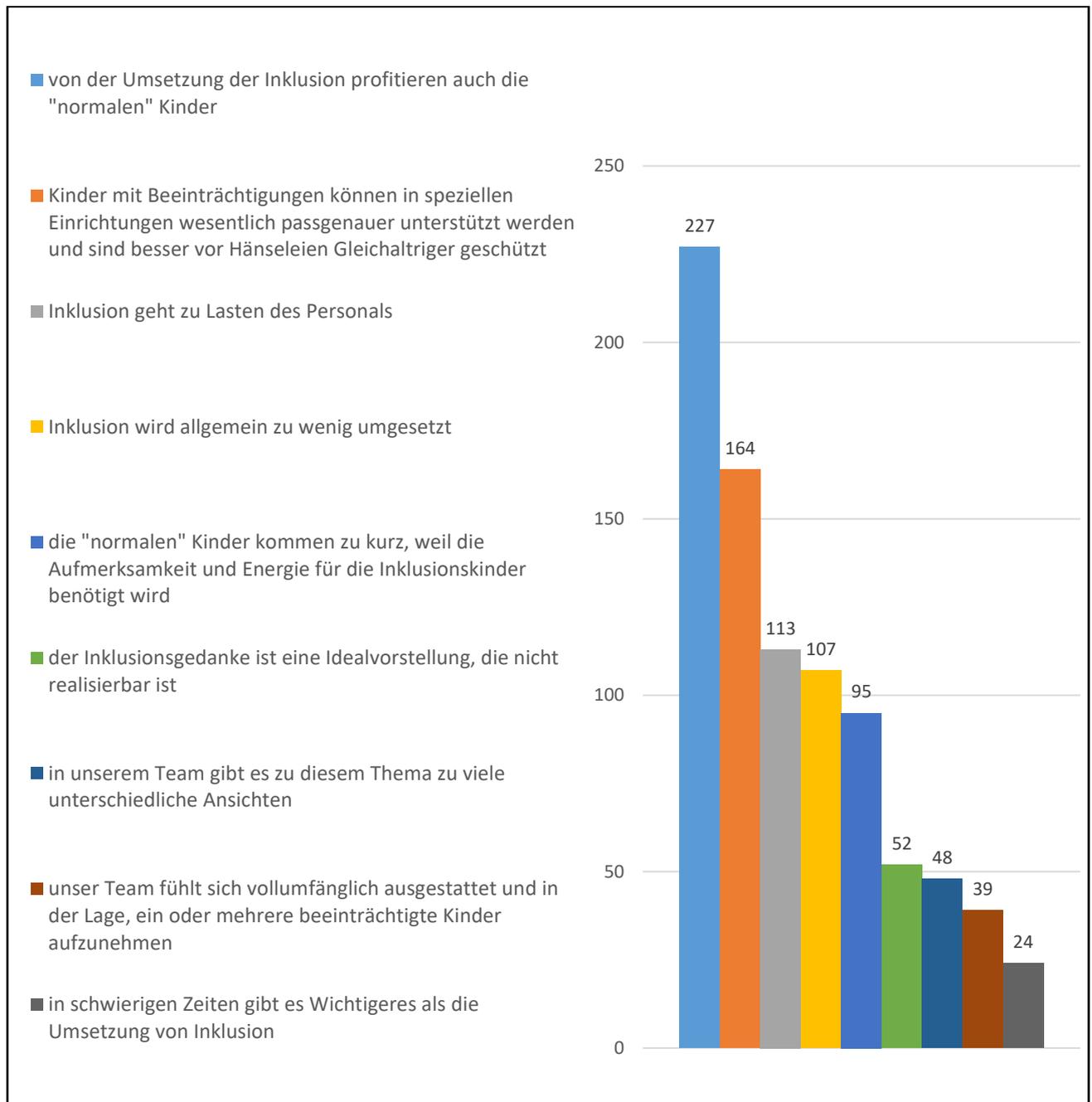


Abbildung 68 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben

Sonstige Aussagen aus freien Nennungen

Auch hier enthielten die Rückmeldungen der freibeschreibbaren Anmerkungen unter dem Punkt „Sonstiges“ eine Fülle an Aussagen, die in einem Punkt schwer abbildbar waren. Folgende Kategorien wurden demzufolge aufgrund der leichteren Lesbarkeit hinzugezogen. Diese beziehen sich auf das Fehlen bestimmter Voraussetzungen, bzw. auf die Notwendigkeit für die Umsetzung von Inklusion:

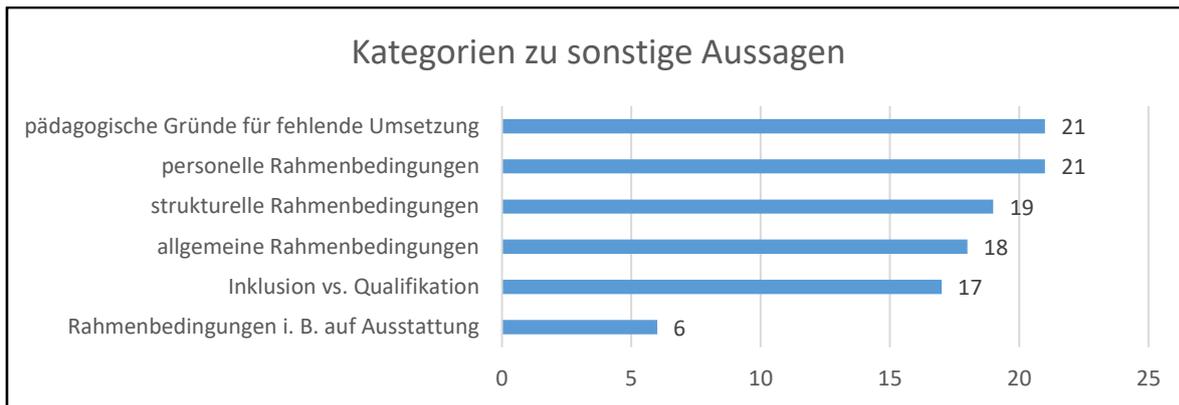


Abbildung 69 erarbeitete Kategorien nach den sonstigen Nennungen zur Umsetzung von Inklusion

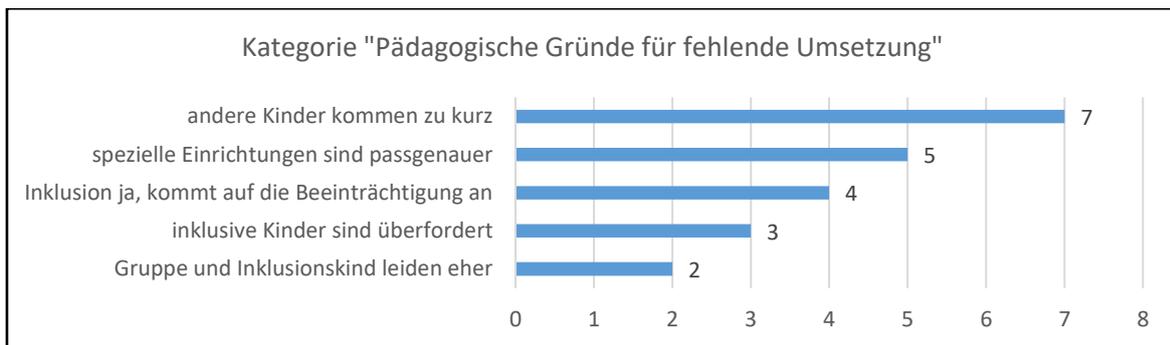


Abbildung 70 sonstige freie Nennungen

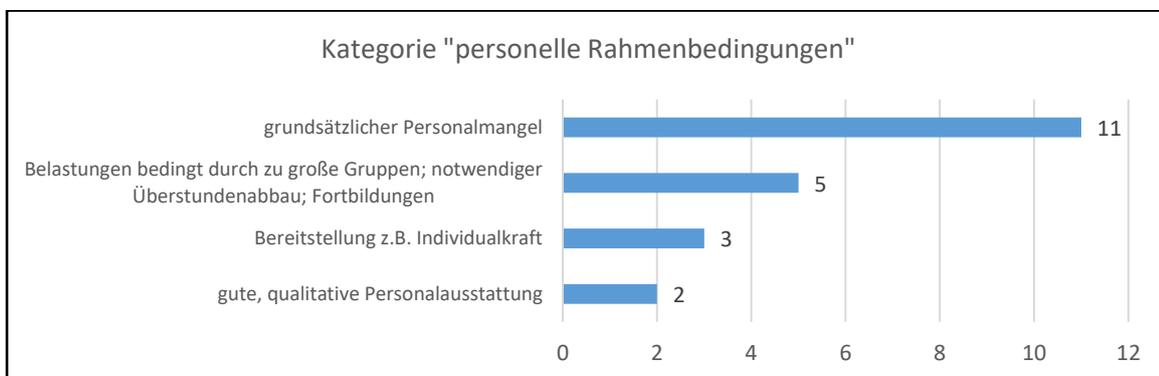


Abbildung 71 sonstige freie Nennungen

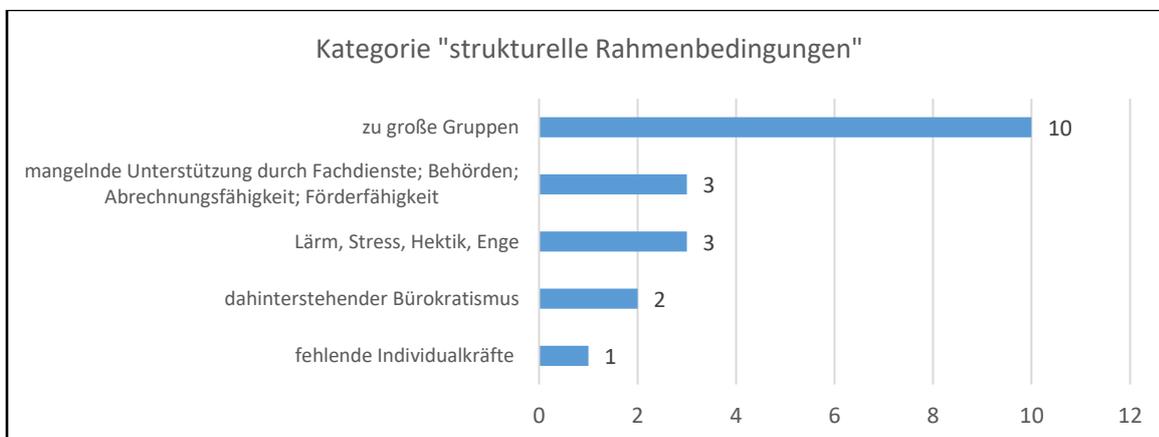


Abbildung 72 sonstige freie Nennungen

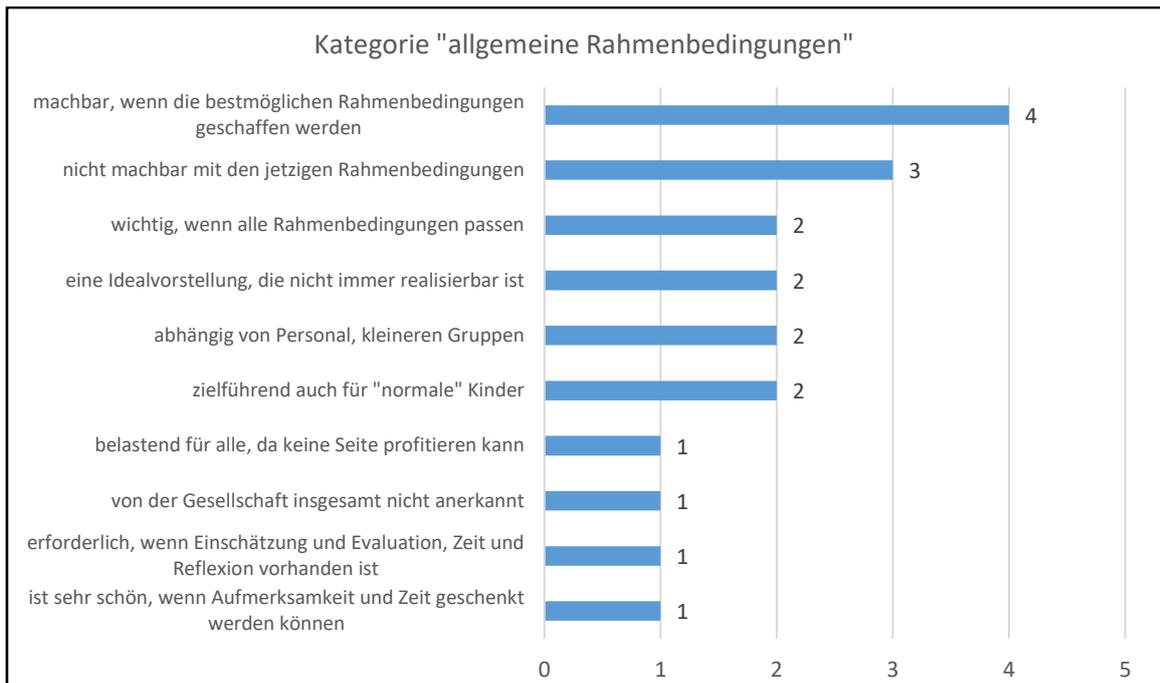


Abbildung 73 Sonstige freie Nennungen

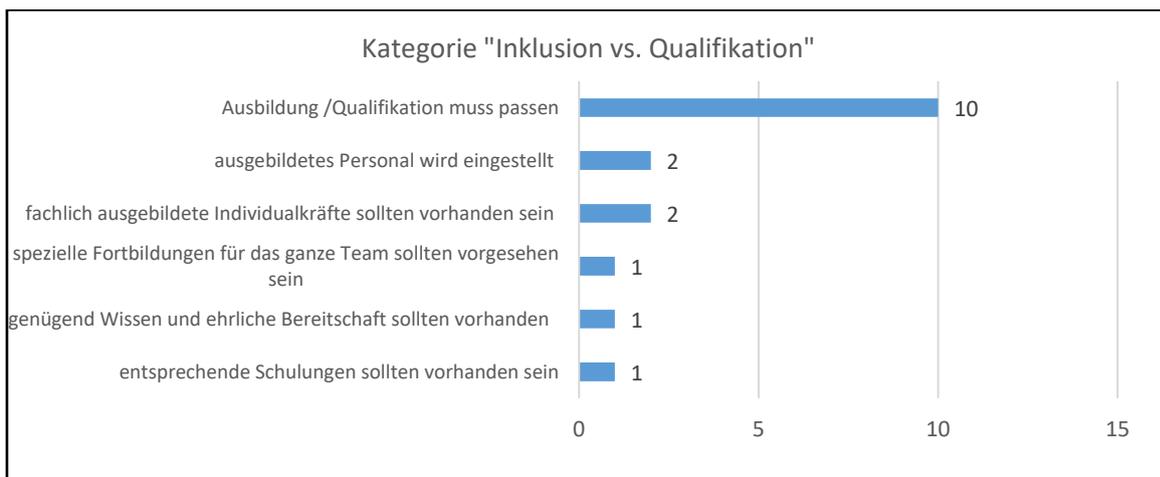


Abbildung 74 sonstige freie Nennungen

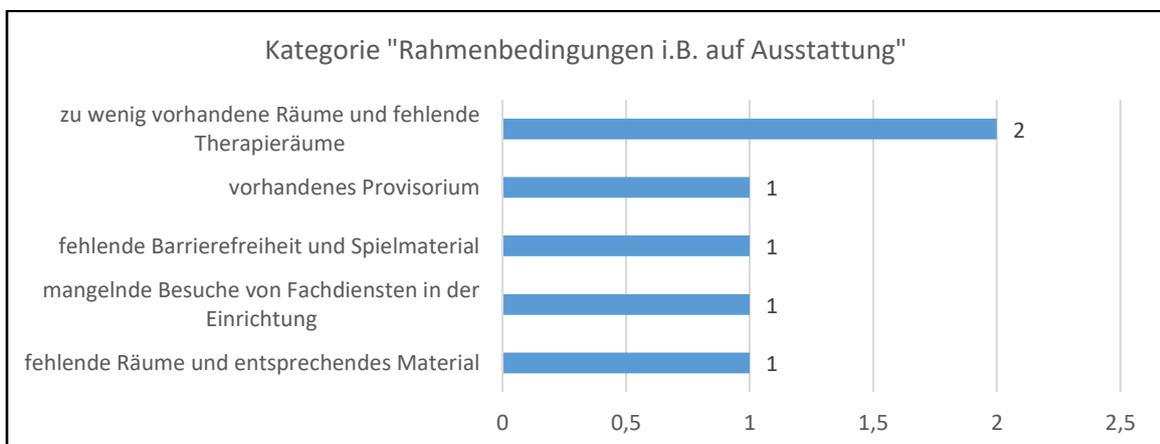


Abbildung 75 sonstige freie Nennungen

D - Arbeitszufriedenheit und Belastung

D 1. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Arbeitsplatz?

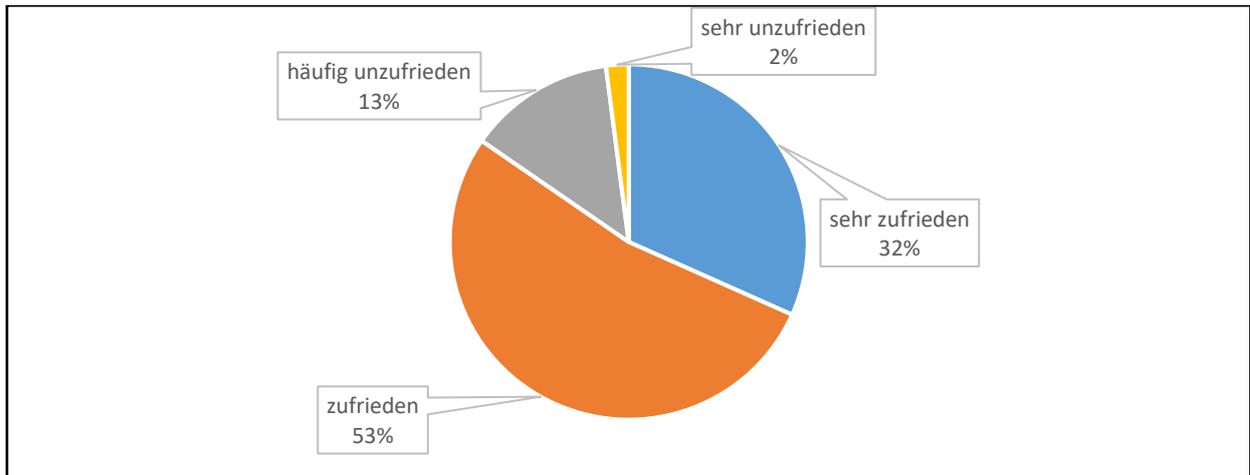


Abbildung 76 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben; 12x nicht ausgefüllt

D 2. Welche Faktoren belasten Sie derzeit an Ihrem Arbeitsplatz?

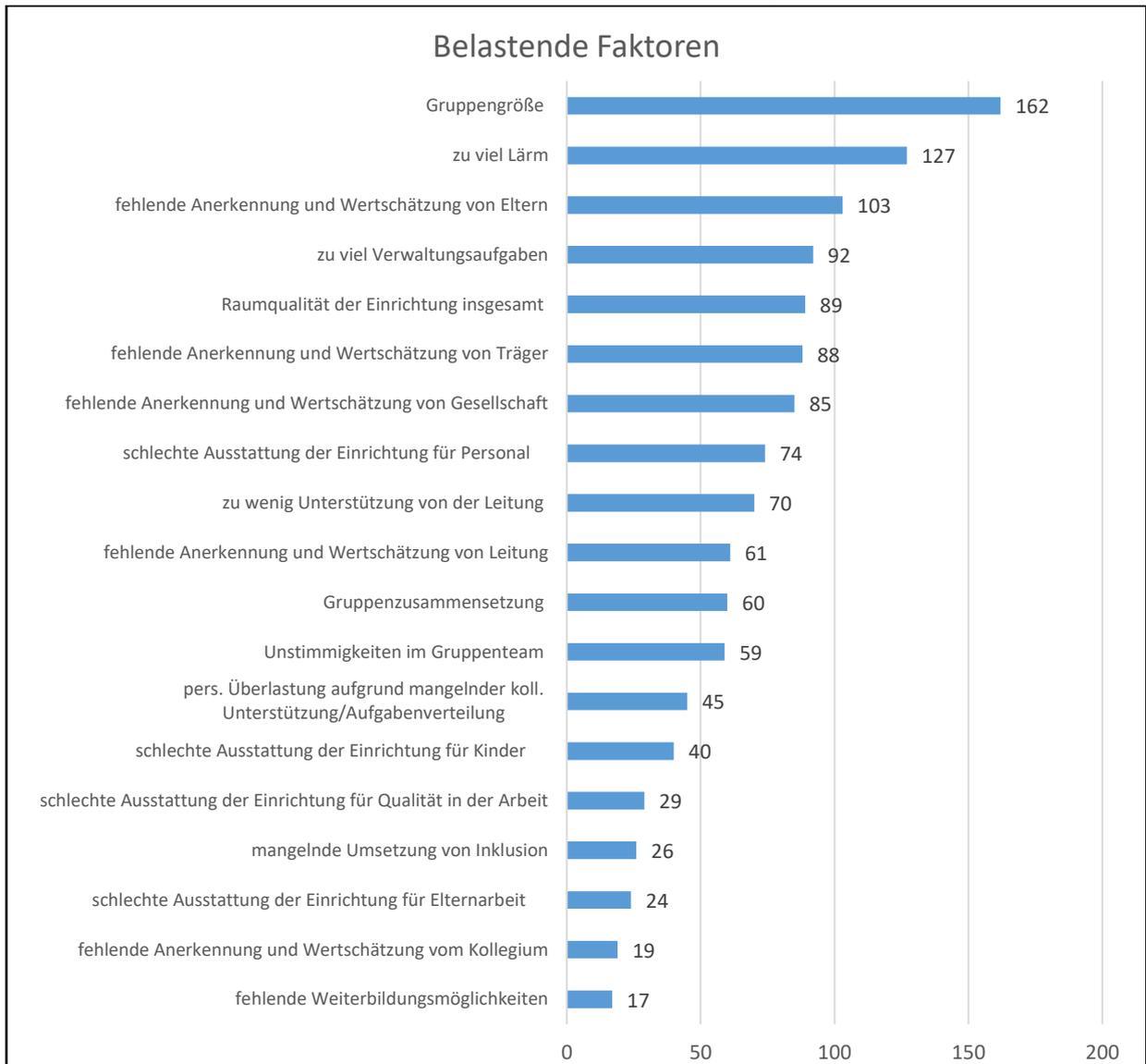


Abbildung 77 Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben, Mehrfachnennungen möglich

Sonstige freibeschreibbare Nennungen:



Abbildung 78 Sonstige Nennungen zu Abb. 77

D 3. Was möchten Sie uns als Arbeitsgruppe Jugendhilfeplanung mit auf den Weg geben?

Zu dieser Fragestellung wurden im freibeschreibbaren Teil sehr viele Nennungen gemacht. Diese Menge hat dazu veranlasst, in der Auswertung wiederum zu kategorisieren und im Vorfeld eine Mengenerfassung abzubilden. Folgende Untergliederungen wurden dabei zusammengefasst:

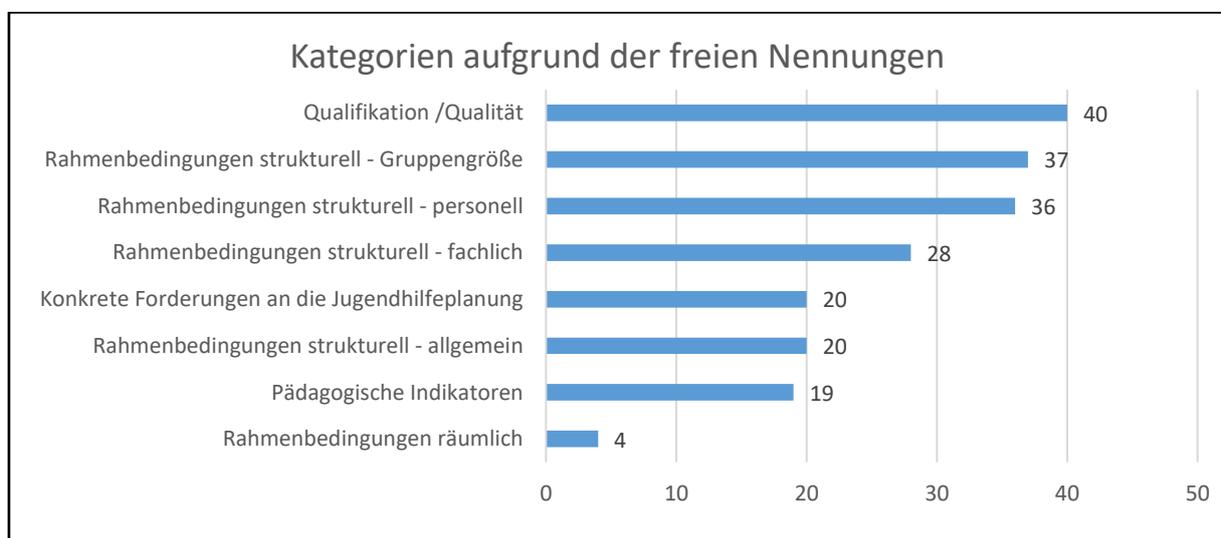


Abbildung 79 Kategorien für die freien Nennungen nach Rücklaufmenge

Qualifikation/ Qualität

- Anmerkungen über die Kürzung der Erzieherausbildung. Anreiz diese zu überdenken - in Hinsicht der sinkenden Qualität (**9 Nennungen**)
- Hinweis auf Sinnhaftigkeit über Einsatz von Quereinsteigermodellen in der pädagogischen Betreuung (**21 Nennungen**)

- Hinweis auf nicht ideale Umsetzbarkeit von Inklusion und Integration. Voraussetzungen für Kinder mit emotionalen und sozialen Schwierigkeiten müssen im Blick gehalten werden **(5 Nennungen)**
- Wunsch nach Anerkennung von Berufserfahrungsjahren für die Qualifikation zur Leitung. System sollte überdacht werden
- Administrativen Führungskräften fehlt oftmals der päd. Blick
- Inklusionskinder nur in Kita-Gruppen vermitteln, mit FK mit entsprechender Qualifikation
- Hinweis auf Zufriedenheit über die Qualität in der Einrichtung **(2 Nennungen)**

Rahmenbedingungen (strukturell):

In Hinsicht der Gruppengröße:

- Hinweis auf erhöhten Erwartungsdruck durch Sondergenehmigungen bei der Betriebserlaubnis – besonders mit inklusiven Kindern **(6 Nennungen)**
- Wunsch nach kleineren Gruppengrößen **(23 Nennungen)**
- Umsetzung von Inklusion möglich durch Anpassung mit genügend Personal **(5 Nennungen)**
- Wunsch nach Sanierungsmaßnahmen
- Wunsch, Schwerpunkte setzen zu können - *entweder* viele Flüchtlinge/ Asylanten *oder* Kinder mit Beeinträchtigungen

In Hinsicht der fachlichen Situation:

- Wunsch nach fachlicher Wertschätzung auf Ebene von Gesellschaft und Staat **(8 Nennungen)**
- Wunsch nach Investition in die pädagogische Ausbildung – Angebot von Deutsch und Englisch-Kursen
- Weniger Dokumentation in der Praxis **(4 Nennungen)**
- Anpassung des Anstellungsschlüssels an die Realität
- Förderung von mehr päd. Fachpersonal **(4 Nennungen)** und Austausch mit Kinderärzten
- Mehr SVE-Plätze bzw. spezielle Einrichtungen aufgrund der Passgenauigkeit **(3 Nennungen)**
- Unterstützung z.B. durch Fachkräfte für Therapien **(3 Nennungen)**
- Wunsch danach, mehr Gehör zu bekommen **(4 Nennungen)**

In Hinsicht der allgemeinen Rahmenbedingungen

- Allgemeiner Verweis auf zu spezielle Ausrichtung des Fragebogens auf Inklusion
- Hinweis auf allgemein notwendige Anpassung des Stellenwertes inklusiver Arbeit **(4 Nennungen)**
- Wunsch nach bezahlter Verfügungszeit **(2 Nennungen)**
- Wunsch nach kürzeren Wartezeiten bei Bedarf von Fachdiensten
- Berücksichtigung veränderter Arbeitsbedingungen z.B. in Hinsicht des Alters der Kinder **(3 Nennungen)**
- Anmerkung, grundsätzlich belastende Faktoren anzuerkennen
- Vorschlag Regenerationstage als Schließtage für die Einrichtung anzuerkennen (wegen Unterbesetzung) **(2 Nennungen)**
- Möglichkeit nach eigenständigen Entscheidungen (in finanzieller Hinsicht)

- Bürokratie für Inklusionsanträge verkürzen.
- Wunsch nach Vorgaben in Bezug auf Anwesenheit von Personal in Regelgruppen.
- Anmerkungen auf freie Wahl von Urlaubstagen und flexiblere Arbeitszeiten (**2 Nennungen**)
- Wunsch nach festen Regelungen bei Überstundenabbau

In Hinsicht der räumlichen Rahmenbedingungen:

- Wunsch nach Anpassung der Raumgröße; Therapieräume; Ausweichräume (**3 Nennungen**)
- Wunsch nach optimaler Ausstattung für inklusives Arbeiten

In Hinsicht der personellen Situation:

- Wunsch nach angepasstem Personalschlüssel – Anstellungsschlüssel (**4 Nennungen**)
- Wunsch nach leistungsgerechter Bezahlung (**4 Nennungen**) besonders bei Belastungen
- Hinweis, Belastungen zu reduzieren in Bezug auf Anforderungen und rechtliche Vorschriften
- Strukturelle Veränderungen der Schließtage (RT-Tage, Erste-Hilfe-Kurse...) (**2 Nennungen**)
- Allgemeine Unzufriedenheit mit den Einrichtungen ohne genauen Grund
- Bedarf nach flexibleren Fachkräften in Ferien und Mittagszeiten
- Forderung nach Anpassungen von Überstundenregelungen z.B. bei Festen, geringfügig Beschäftigten, Teamsitzungen
- Anmerkung auf hohe Krankheitsquoten und den daraus resultierenden Belastungen für das übrige Personal
- Hinweis auf größere Problematik und Bedarf auf Regelung in Hinsicht auf den weiteren Bildungsweg für Inklusionskinder nach der Zeit in der Kindertagesstätte (**2 Nennungen**)
- Wunsch nach mehr Zeit – flexiblere Urlaubsplanung – mehr Urlaubstage (**2 Nennungen**)
- Hinweis auf häufigen Wechsel der Einrichtungen durch Unzufriedenheit im Team
- Anmerkungen auf zu wenig Zeit für qualitative Arbeit am Kind – Überlegungen den Beruf zu wechseln (**2 Nennungen**)
- Lob an die jeweilig eigene Einrichtung (**2 Nennungen**)
- Hinweis auf Regelungen (Anmerkung über Kündigungen von Personal wegen Überbelastung)
- Mehr Personal generieren, bzw. der Hinweis auf zu wenig Personal z.B. bei Krankheit, Urlaub, Fortbildungen u.ä. (**9 Nennungen**)
- Attraktivität des Berufsbildes verbessern
- Hinweis darauf, vor allem freie Träger darauf hinzuweisen, nicht nur den Minimalpersonalschlüssel zu halten

Pädagogische Indikatoren

- Hinweis auf zu große Krippengruppen und dadurch fehlende kindgerechte und pädagogische Bildung
- Höherer pädagogischer Bedarf durch die Zunahme verhaltensauffälliger Kinder **(4 Nennungen)**
- Hinweis auf Belastungsfaktoren durch sprachliche Barrieren
- Verweis auf teilweise Untragbarkeit von Kindern mit Beeinträchtigung in Regelkita
- Verweis auf pädagogische Ausrichtung, Vielschichtigkeit und notwendiger Bedarf an Unterscheidungskriterien in Hinsicht auf Inklusionskinder, Migrationskinder und sozial-emotional auffälliger deutschstämmiger Kinder **(6 Nennungen)**
- Wunsch nach mehr Austausch zum Thema Inklusion mit Fachdienst oder Schulen
- Zu wenig Zeit für einzelne Kinder **(4 Nennungen)**
- Anmerkung zu päd. Verantwortlichkeit der Eltern z.B. bei der Sauberkeitserziehung

Konkrete Forderungen an die Jugendhilfeplanung

- Aufforderung, jede Einrichtung nach Inklusionsvorgaben zu begutachten
- Unterstützung durch die Aufsichtsbehörde bei Problemen und mehr Beratungsangebote **(3 Nennungen)**
- Kontaktwunsch zur Arbeitsgruppe Jugendhilfeplanung **(2 Nennungen)**
- Wunsch vom Landratsamt ernst genommen zu werden
- Wunsch nach Vorgaben für verpflichtende Verfügungszeiten **(2 Nennungen)**
- Hinweis auf mehr Wertschätzung der Kollegen
- Verpflichtung nach pädagogischen Fortbildungen
- Wunsch nach externen Kontrollen **(4 Nennungen)**
- Wunsch nach Personalpflicht – bei fehlendem Personal → Gruppenschließungen initiieren
- Aufforderung nach entsprechender Handlung nach der Befragung **(2 Nennungen)**
- Befragung zeugt von Interesse – Danke dafür **(2 Nennungen)**